r. 604. 30. Jahrgang. Mittwoch, den 27. Dezember 1916. Mittwoch-Ausgabe.

General-Anzeiger

Elberfeld
upt-Geſchäftsſtelle und Redaktion } Kaiſerſtraße 50.
ernſprecher für Geſchäftsſtelle und Redaktion { 4601 4602 4603
zeigen-Annahme für die Morgen-Ausgabe bis 6 Uhr abends, größere Anzeigen bis 12 Uhr mittags; für die Sonntags-Nummer: Größere Anzeigen von ¼ Seite an bis Freitag-Abend; für die Montags-Nummer bis Samstag-Abend 7 Uhr; für die Abend-Ausgabe, Wohnungsmarkt und Vermiſchte Anzeigen, bis vormittags 10 Uhr.
Aufnahmen von Anzeigen an beſtimmten Tagen und Plätzen, telephoniſche Aufträge ſowie für Aufbewahrung von Manuſkripten wird keine Gewähr übernommen.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illuſtrierten Wochenſchrift „Bergiſch Land"
Erſcheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.
Bezugspreis: Durch unſere Boten in Elberfeld-Barmen monatlich 90 ₰, im übrigen Verbreitungsbezirk monatlich 95 ₰; durch die Poſt vierteljährlich ℳ 2.70 ohne Beſtellgeld.
Anzeigenpreis: Die 1ſpaltige Zeile 25 ₰, außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 ₰.

Barmen
Haupt-Geſchäftsſtelle und Redaktion } Neuerweg 57.
— Fernſprecher Nr. 714. —
Anzeigen- und Abonnements-Annahmeſtellen:
Elberfeld: R. Girardet, Burgſtraße 1.
Elberfeld-Mirke: A. Heine, Düppelerſtraße 1.
Elberfeld-Nordſtadt: Emil Kühneweg, Marienſtraße 1.
Elberfeld-Südſtadt: Paul Hermanſpann, Grifflenberg 20.
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Allee 171.
Ober-Barmen: W. Kuntze, Berlinerſtraße 26.
Barmen-Wichlinghauſen: W. Meyer, Schloſſerſtraße 1.

reitungsbezirk: Elberfeld-Barmen-Beyenburg-Burſcheid-Cronenberg-Dahlhauſen-Gevelsberg-Gräfrath-Gruiten-Haan-Haßlinghauſen-Hückeswagen-Langenberg-Langerfeld-Leichlingen-Lennep-Lüttringhauſen-Mettmann-Milſpe-Altenvoerde-Neviges-Nierenhof-Ohligs-Opladen-Radevormwald-Remſcheid-R.-Haſten-Ronsdorf-Schwelm-Solingen-Sonnborn-Sprockhövel-Tönisheide-Velbert-Vohwinkel-Wald-Wermelskirchen-Wiesdorf-Wipperfürth-Wülfrath.

Die Antwort der Mittelmächte an Wilſon.

Der amtliche Tagesbericht.

Weitere große Erfolge Mackenſens.

WTB. Großes Hauptquartier, 27. Dez., vormittags. Amtlich.

Weſtlicher Kriegsſchauplatz:

Im Ypernbogen und auf dem Nordufer der Somme bei mittags guter Sicht ſtarker Feuerkampf, der abends bei einſetzendem Regen wieder nachließ.

In Luftkämpfen büßten die Gegner neun Flugzeuge ein.

Oeſtlicher Kriegsſchauplatz:

Front des Generalfeldmarſchalls Prinzen Leopold von Bayern:

Am Graberka-Abſchnitt nordweſtlich von Zalosze brachten öſterreichiſch-ungariſche Abteilungen von gelungener Unternehmung 32 Gefangene und 2 Maſchinengewehre zurück.

Front des Generaloberſten Erzherzogs Joſeph:

Außer regem Patrouillengange, der vielfach zu für uns günſtig verlaufenen Zuſammenſtößen mit dem Feinde führte, und zeitweiſe lebhaftem Artilleriefeuer längs der Höhen auf dem Oſtufer der Goldenen Biſtritz, geringe Gefechtstätigkeit. Im Oituz-Tale Artilleriekämpfe.

Front des Generalfeldmarſchalls von Mackenſen:

Die neunte Armee hat in fünftägigem Ringen die ſtarken, aus mehreren verdrahteten Linien beſtehenden, zäh verteidigten Stellungen der Ruſſen an mehreren Punkten durchbrochen; ſüdweſtlich von Rimnicu Sarat ſind ſie in einer Breite von 17 Kilometer völlig genommen.

Auch die Donau-Armee brach durch Wegnahme ſtark verſchanzter Dörfer in die Front des Feindes ein und zwang ihn zum Rückgehen in weiter nördlich vorbereitete Stellungen.

Die Kämpfe waren erbittert; der Erfolg iſt der Tatkraft der Führung und völliger Hingebung der Truppen zu danken.

Die blutigen Verluſte des Gegners ſind ſehr groß. Er ließ außerdem ſeit dem 22. Dezember insgeſamt 7600 Gefangene, 27 Maſchinengewehre und 2 Minenwerfer in der Hand der neunten Armee. Die Gefangenenzahl bei der Donau-Armee beträgt über 1300.

In der Dobrudſcha ſind im Angriff auf den Brückenkopf von Macin Fortſchritte erzielt.

Luftſchiffe und Flieger-Geſchwader wirkten mit Erfolg im Rücken des Feindes gegen wichtige Bahn- und Hafenanlagen.

Makedoniſche Front:

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erſte Generalquartiermeiſter:
Ludendorff.

Zur Kriegslage.

Die deutſchen amtlichen Berichte.

WTB. Großes Hauptquartier, 24. Dez., vormittags. (Amtlich.)

Weſtlicher Kriegsſchauplatz:

Beiderſeits von Wieltje, im Ypernbogen, griffen engliſche Abteilungen nach ſtarker Feuerwirkung im Morgengrauen unſere Stellungen an. Sie wurden abgewieſen.

Auf der übrigen Front herrſchte bei meiſt ſchlechtem Wetter nur geringe Feuertätigkeit.

Oeſtlicher Kriegsſchauplatz:

Front des Generalfeldmarſchalls Prinzen Leopold von Bayern:

Keine beſonderen Ereigniſſe.

Front des Generaloberſten Erzherzogs Joſeph:

In den verſchneiten Waldkarpathen nahm zeitweilig im Ludowa- und Kirlibaba-Abſchnitt das Geſchützfeuer zu.

Südlich des Uztales ging der Ruſſe wieder zum Angriff über. Nach einem fehlgeſchlagenen Verſuch gelang es ihm, am Höhenkamm des Magyaros ſich feſtzuſetzen.

Balkan-Kriegsſchauplatz:

Front des Generalfeldmarſchalls von Mackenſen:

Durch die Operationen der Dobrudſcha-Armee iſt der Feind in den Nordweſtzipfel des Landes gedrängt worden. Das nördliche Donau-Ufer beiderſeits Tulcea liegt unter dem Feuer unſerer Geſchütze.

Makedoniſche Front:

Zwiſchen Wardar und Doiran-See lag ſtarkes engliſches Feuer auf den deutſchen und bulgariſchen Stellungen. In den Abendſtunden angreifende Bataillone wurden blutig abgewieſen.

Der Erſte Generalquartiermeiſter:
Ludendorff.

*

WTB. Großes Hauptquartier, 25. Dez., vormittags. (Amtlich.)

Weſtlicher Kriegsſchauplatz:

Im Wytſchaetebogen zeitweilig ſtarker Artilleriekampf.

Bei den übrigen Armeen ging die Gefechtstätigkeit über das gewöhnliche Maß nicht hinaus.

Die Nacht verlief in den meiſten Abſchnitten ruhig.

Oeſtlicher Kriegsſchauplatz:

Heeresfront des Generalfeldmarſchalls Prinzen Leopold v. Bayern:

Südweſtlich von Stanislau wieſen öſterreichiſch-ungariſche Vorpoſten bei Lyſiec mehrere ruſſiſche Vorſtöße ab.

Heeresfront des Generaloberſten Erzherzogs Joſeph

Im Gebiete des Cimbroslawa Wl. warfen unſere das Vorfeld behauptenden Patrouillen mehrfach ruſſiſche Streifabteilungen zurück.

Nördlich von Soſmezö, im Oituz-Tale, half unſer Abwehrfeuer zweimal Angriffe der Ruſſen zurückzuweiſen.

Balkan-Kriegsſchauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarſchalls v. Mackenſen

In der Großen Walachei haben ſich neue Kämpfe entwickelt.

Die Dobrudſchaarmee nahm Iſaccea und ſteht im Angriff auf den Brückenkopf von Macin.

Makedoniſche Front:

Nichts Weſentliches.

Der Erſte Generalquartiermeiſter:
Ludendorff.

*

WTB. Großes Hauptquartier, 26. Dez., vormittags. (Amtlich.)

Weſtlicher Kriegsſchauplatz:

In einzelnen Abſchnitten der Yſer-Front, ſüdweſtlich des Kanals von La Baſſée und weſtlich von Lens nahm die Artillerietätigkeit zu. Vorſtöße ſtarker engliſcher Patrouillen ſind mehrfach abgewieſen.

Oeſtlicher Kriegsſchauplatz:

Front des Generalfeldmarſchalls Prinzen Leopold von Bayern.

Am unteren Stochod war die ruſſiſche Artillerie rühriger als ſonſt.

Nordweſtlich von Luck brachte eine Unternehmung deutſcher Abteilungen 16 Gefangene.

Front des Generaloberſten Erzherzogs Joſeph.

An der Ziudowa-Höhe in den Wald-Karpathen zeitweilig ſtarkes Geſchützfeuer.

Im Neagra-Tale, ſüdlich von Dorna-Watra, ſcheiterte ein Vorſtoß ruſſiſcher Streif-Abteilungen.

Balkan-Kriegsſchauplatz:

Front des Generalfeldmarſchalls von Mackenſen.

Bei den Kämpfen in der oſtwalachiſchen Ebene und am Rande des Gebirges nördlich von Rimnicu Sarat ſind in den letzten Tagen 5500 Ruſſen gefangen genommen worden. — Geſtern ſtürmten oft bewährte deutſche Diviſionen mit zugeteilten öſterreichiſch-ungariſchen Bataillonen das zäh verteidigte Dorf Filipeſti (an der Bahn Buzeu-Braila) und beiderſeits anſchließende ſtark verſchanzte Stellungen der Ruſſen.

Makedoniſche Front.

Erfolgreiche Patrouillen-Vorſtöße bulgariſcher Infanterie nordweſtlich von Monaſtir. Im Cerna-Bogen wechſelndes heftiges Artilleriefeuer.

Der Erſte Generalquartiermeiſter:
Ludendorff.

*

WTB. Berlin, 26. Dez., abends. (Amtlich.) Auf dem Nordufer der Somme zeitweilig ſtarkes Feuer. Sonſt im Weſten und Oſten nichts Weſentliches.

In der Großen Walachei iſt der Ruſſe aus mehreren Stellungen geworfen worden.

In Mazedonien herrſcht Ruhe.

* * *

Der bulgariſche amtliche Bericht.

WTB. Sofia, 26. Dez. (Drahtb.) Amtlicher Heeresbericht vom 26. Dezember:

Makedoniſche Front: Zeitweilig Artilleriefeuer an gewiſſen Frontabſchnitten.

Rumäniſche Front: In der Dobrudſcha haben feindliche Monitore die Stadt Tulcea beſchoſſen. Zehn Häuſer wurden zerſtört und mehrere Frauen und Kinder getötet. Bei Iſaccea hatte der Feind zwei Brücken über die Donau geſchlagen, eine rumäniſche und eine ruſſiſche. Beim Rückzug gelang es den Ruſſen, die rumäniſche Brücke auf das nördliche Ufer der Donau zurückzuziehen, während die ruſſiſche Brücke in Brand geſteckt wurde. Vor Macin iſt der Kampf um die brückenkopfartig ausgebaute Stellung im Gange.

*

Die feindlichen Tagesberichte.

WTB. Franzöſiſcher Heeresbericht vom 26. Dezember, nachmittags: Vom Verlaufe der Nacht iſt nichts zu melden außer ziemlich ſtarker Tätigkeit der beiderſeitigen Artillerien in der Gegend von Lihons.

Flugweſen: Im Laufe des 23. Dezember beſchoſſen 10 unſerer Flugzeuge Bahnhof und Werke von Nesle ſowie Biwaks im Chapitre-Walde und im Walde von Ourscamps.

Orient-Armee: Es iſt nichts zu melden außer Artillerietätigkeit, die im Cernabogen und in der Gegend von Monaſtir andauert.

Franzöſiſcher Heeresbericht vom 26. Dezbr., abends: Außer großer Tätigkeit beider Artillerien in den Abſchnitten von Belois en Santerre und Fouquescourt überall zeitweilig ausſetzende Kanonade.

Belgiſcher Bericht: Die übliche Artillerietätigkeit an verſchiedenen Stellen der belgiſchen Front.

Engliſcher Heeresbericht vom 26. Dezember aus Meſopotamien: Engliſche Abteilungen, die auf dem rechten Tigris-Ufer vorgerückt waren, beſetzten die Stellungen ſüdlich und öſtlich von Kut-el-Amara. Die Gräben des Feindes auf dem rechten Tigris-Ufer ſüdweſtlich von Kut-el-Amara wurden ſyſtematiſch beſchoſſen. Unſere Kavallerie zerſtörte nach einem Nachtmarſch das Fort Gaſſabs, 20 Meilen ſüdöſtlich von Kut-el-Amara, das lange die Operationsbaſis feindlicher Araber geweſen war, vernichteten 60 Tonnen Getreide und erbeuteten Vieh. Eine Anzahl Lager feindlicher Araber wurde in Brand geſteckt.

Die Antwort des Deutſchen Reiches.

WTB. Berlin, 26. Dez. (Amtlich.) Der Staatsſekretär des Auswärtigen Amtes hat heute dem Botſchafter der Vereinigten Staaten von Amerika in Beantwortung des Schreibens vom 21. ds. Mts. folgende Note übergeben:

„Die Kaiſerliche Regierung hat die hochherzige Anregung des Herrn Präſidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Grundlagen für die Herſtellung eines dauernden Friedens zu ſchaffen, in dem freundſchaftlichen Geiſte aufgenommen und erwogen, der in der Mitteilung des Herrn Präſidenten zum Ausdruck kommt. Der Herr Präſident zeigt das Ziel, das ihm am Herzen liegt, und läßt die Wahl des Weges offen. Der Kaiſerlichen Regierung erſcheint ein unmittelbarer Gedankenaustauſch als der geeignetſte Weg, um zu dem gewünſchten Ergebnis zu gelangen. Sie beehrt ſich daher, im Sinne ihrer Erklärung vom 12. ds. Mts., die zu Friedensverhandlungen die Hand bot, den alsbaldigen Zuſammentritt von Delegierten der kriegführenden Staaten an einem neutralen Orte vorzuſchlagen.

Auch die Kaiſerliche Regierung iſt der Anſicht, daß das große Werk der Verhütung künftiger Kriege erſt nach Beendigung des gegenwärtigen Völkerringens in Angriff genommen werden kann. Sie wird, wenn dieſer Zeitpunkt gekommen iſt, mit Freuden bereit ſein, gemeinſam mit den Vereinigten Staaten von Amerika an dieſer erhabenen Aufgabe mitzuwirken."

Die Antwort Oeſterreich-Ungarns iſt dem Sinne nach dieſelbe.

*

Die deutſche Antwort iſt recht geſchickt. Sie legt die Wilſonſche Anregung im Sinne des deutſchen Vorſchlages aus: erſt Zuſammentreten zum Verhandeln und dann erſt die Bedingungen bekanntgeben. So war die Friedensnote der Verbündeten zu verſtehen. Die Abſicht unſerer Feinde aber ging dahin, ſoweit ſie Verhandlungen nicht von vornherein ablehnten, zunächſt unſere Bedingungen herauszulocken und darauf zu entſcheiden, ob ſie an Verhandlungen teilnehmen wollten oder nicht. Wilſon ſchien mit ſeiner Note in dieſelbe Richtung zu zielen. Immerhin konnte man ſie auch anders auffaſſen, und das hat unſere Regierung getan. Deutſchland zeigt eben in jeder Weiſe ſeinen Friedenswillen.

Deutſche Preſſeſtimmen.

BB. Berlin, 27 Dez. Die Berliner Morgenblätter beſchäftigen ſich mit der Antwort Deutſchlands auf die Friedensnote Wilſons. Sie heben faſt einſtimmig den Unterſchied hervor, der zwiſchen dem Standpunkt der deutſchen Regierung und dem der Alliierten gegenüber der neutralen Friedensanregung beſteht.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger" ſchreibt: „Wenn nun auch der Präſident der Vereinigten Staaten durch unſere Note veranlaßt werden ſollte, unſeren Feinden die Entſendung von Vertretern zum Zwecke von Friedensverhandlungen nach einem neutralen Orte zu empfehlen, ſo ſind wir doch weit davon entfernt, uns der Hoffnung hinzugeben, daß er in London, Paris, Petersburg und Rom Erfolg haben wird. Wir werden uns deshalb auf den angedrohten großen Frühlingsſturm auf allen Fronten vorbereiten müſſen. Daß wir ſie ebenſo wie die früheren abſchlagen, unterliegt keinem Zweifel. Schon aus der Tatſache, daß die deutſche Regierung die Weihnachtsfeiertage nicht vorübergehen laſſen wollte, ohne dem Präſidenten der Vereinigten Staaten auf die aus ſeiner eigenſten Initiative hervorgegangene, aber ſich in der Richtung unſeres Friedensangebotes bewegende Note zu antworten, müſſen ſelbſt unſere Feinde die Ueberzeugung gewinnen, daß wir mit unſerem Friedensangebot Ernſt gemacht haben.

Im „Berl. Tagebl." heißt es: Die deutſche Regierung hat nicht erſt gewartet, bis zu ihrem eigenen Friedensangebot die Antwort der Ententemächte vorliege, ſondern hat unabhängig von einem Ja oder Nein der Entente die ihrige ſofort nach Waſhington geſchickt. Die Note der deutſchen Regierung an den Präſidenten zeichnet ſich durch die Wärme und Klarheit der Sprache aus. Das Blatt erinnert daran, daß geſtern gerade eine Woche vergangen war, ſeit Lloyd George ankündigte, die Note, mit der die Entente auf das deutſche Angebot antworten wolle, werde „in einigen Tagen" fertig ſein. Die Abfaſſung falle den beteiligten Regierungen offenbar nicht ganz leicht. Wären alle in gleicher Weiſe bereit, eine ſchroffe Ablehnung in die Welt hinauszuſchicken, ſo brauchten die diplomatiſchen Textkünſtler zur Formulierung nicht viel Zeit. Die Gereiztheit der kriegeriſchen Sprache verrate oft bei unſeren Feinden die Sorge vor den friedlichen Gedanken, die jetzt in den Völkern aufkeimten.

Die „Voſſiſche Zeitung" meint: Wir halten es für durchaus richtig, daß die deutſche Regierung dem Präſidenten Wilſon ſo auf ſeine Note geantwortet hat, wie ſie es tat. Wir konnten die Union, das Oberhaupt einer großen Macht, nicht rückſichtslos beiſeite ſchieben. Aber wenn wir auch dem amerikaniſchen Präſidenten freundlich antworten, ſo dürfen wir uns doch nicht über die Gefahren im unklaren ſein, die aus der amerikaniſchen Anregung für uns hervorgehen können. Irgendwelche neutrale Einmiſchung am Verhandlungsſtiſch oder nachher iſt für uns unmöglich. Wir ſind freundlich und friedfertig, aber wir bleiben trotzdem ſtark und unabhängig.

In der „Tägl. Rundſchau“ heißt es: Dieſe Willenskundgebung unſerer Regierung iſt ſehr bemerkenswert und ſehr erfreulich, denn ſie gibt uns die Gewähr, daß wir eine Einmiſchung am Kampfe Unbeteiligter in die Schaffung eines unſere Intereſſen ſichernden Friedens mit Entſchiedenheit ablehnen. Es dürfte auch nicht möglich ſein, für eine internationale Konferenz moraliſche Berechtigung nachzuweiſen, da die Einmiſchung der neutralen Staaten in die Lebensintereſſen der kriegführenden Großmächte von keiner Seite erwieſen wurde und auch der Schein einer Bevormundung mit dem Charakter dieſer Mächte unvereinbar iſt.

Keine Antwort Frankreichs auf Wilſons Note.

WTB. Paris, 23. Dez. (Drahtb.) Der „Petit Pariſien“ meldet: Die Kammerkommiſſion für die auswärtigen Angelegenheiten hat geſtern abend die Note Wilſons geprüft und die Abordnung ernannt, die ſich zum Miniſterpräſidenten begeben wird, um ihn aufzufordern, auf die Note nicht zu antworten.

WTB. Paris, 23. Dez. (Havasmeldung.) Die vom Senat angenommene Tagesordnung Cheron hat folgenden Wortlaut: Der Senat verſichert, daß Frankreich mit einem Feinde, der ſein Gebiet beſetzt hält, nicht Frieden ſchließen kann. Er iſt entſchloſſen, den Krieg, der Frankreich aufgenötigt worden iſt, zu einem ſiegreichen Ende zu bringen, das würdig iſt der Heldenmütigkeit der franzöſiſchen Soldaten, deren unſterblichen Ruhm der Senat von neuem ſeinen Gruß ſendet. Der Senat nimmt von den Erklärungen der Regierung Kenntnis, gewährt ihr Vertrauen, damit ſie im Einverſtändnis mit den großen Kommiſſionen und unter der Kontrolle des Parlaments die energiſchſten Maßregeln ergreife, ſei es, um Frankreichs materielle Überlegenheit über den Feind ſicherzuſtellen, ſei es, um unter einer einheitlichen und tätigen Leitung die Geſamtheit der Anſtrengungen der Armee und des Landes zu organiſieren, ſei es, um im Auslande mit Klugheit und Feſtigkeit die Würde und das Preſtige Frankreichs zu verteidigen, und geht zur Tagesordnung über.

Entente-Sozialiſten für Fortſetzung des Krieges.

WTB. Paris, 26. Dez. (Drahtb.) Die „Agentur Havas“ meldet: Zu der Sitzung des ſozialiſtiſchen Nationalkongreſſes waren, wie üblich, einige Führer der ſozialiſtiſchen Parteien des Auslandes eingeladen. Abgeordneter Miſtral begrüßte die Genoſſen Vandervelde, Henderſon, Roberts und Rubanowitſch, den Vertreter der Partei der revolutionären Sozialiſten Rußlands. Der engliſche Miniſter Henderſon und das Unterhausmitglied Roberts hielten Reden in engliſcher Sprache, die der Verſammlung verdolmetſcht wurden, und in denen ſie erklärten, daß der Krieg bis zur Sicherung des Friedens weitergeführt werden müſſe. Vandervelde überbrachte dem Kongreß den Gruß der belgiſchen Sozialiſtenpartei, ſowohl der Sozialiſten, die eine Zuflucht auf franzöſiſchem Boden ſuchen mußten, wie derjenigen, die in dem beſetzten Belgien geblieben ſind. Der Redner erklärte, man müſſe den Kampf fortſetzen bis zur Befreiung Belgiens, Serbiens und der franzöſiſchen Provinzen, und bis man einen endgültigen Frieden ohne erzwungene Annexionen haben könne, der den kleinen Nationen die Freiheit gebe, über ihr Schickſal zu entſcheiden, einen Frieden, der die Niederlage des Cäſarentums bringe und die Wiederherſtellung der Arbeiterinternationale ermögliche.

Wilſons Note und die Neutralen.

GA. Bern, 26. Dez. (Eig. Drahtb.) Der „Neuen Zürcher Ztg.“ wird aus dem Haag gedrahtet, daß die Neutralen Wilſons Schritt zu unterſtützen gedenken. Daraus ſcheine hervorzugehen, daß auch Holland eine ähnliche Note wie die Schweiz erlaſſen werde.

TU. Amſterdam, 26. Dez. (Drahtb.) Auf die Wilſonſche Vermittlungsnote hin hat eine Reihe holländiſcher Vereine und Verbände dem Präſidenten für ſeine Tat durch Drahtungen Sympathiekundgebungen übermittelt.

GA. London, 26. Dez. (Eig. Drahtb.) „Daily News“ melden aus Waſhington, Präſident Wilſon habe mit ſeiner Friedensanregung im Auftrage der anderen neutralen Staaten gehandelt, die Amerika erſuchten, für ſie das Wort zu nehmen. Der „Mancheſter Guardian“ meint, die Note ſei am Dienstag bei der amerikaniſchen Botſchaft in London eingetroffen, und geſtern von der engliſchen Regierung in Empfang genommen worden. Daraus gehe hervor, daß die Note vor Lloyd Georges Rede geſchrieben worden ſei. Die Amerikaner in London vermuten, daß Wilſon ſeine Note vielleicht beſchleunigt habe, um Maßnahmen gegen den deutſchfreundlichen Zug im Kongreß zu treffen, z. B. hinſichtlich des Vorſchlages, ein Ausfuhrverbot für Lebensmittel zu erlangen.

TU. Zürich, 26. Dez. (Drahtb.) Die „Neuen Zürcher Nachr.“ erhalten folgende Meldung aus Rotterdam: Eine der erſten politiſchen Perſönlichkeiten des Landes ſagte mir im Verlaufe eines Geſprächs: Die Rede Lloyd Georges hat das Friedensangebot nicht getötet. Wir wiſſen aber zu gut, daß England dem Ende ſeiner Widerſtandskraft zueilt. Es iſt bereits auf den Tod verwundet. Das weiß man auch in den maßgebenden Kreiſen der Union. Die Note Wilſons unterſtützt das Friedensangebot, ohne daß ſie eine Handreichung an den Vierbund iſt, eher an England, um es vor dem Untergang zu bewahren. Wilſon droht wahrlich heute nicht mehr den Mittelmächten. Ich wäre gar nicht überraſcht, wenn ſpäter die Enthüllung erfolgte, daß hinter der Note Wilſons auch hohe Perſönlichkeiten Englands ſtecken, die über die wahre Lage ſich ſchon ſeit einiger Zeit keiner Täuſchung mehr hingeben.

Ruſſiſche Stimmen zu Wilſons Anregung.

WTB. Petersburg, 26. Dez. (Drahtb.) „Petersburger Telegraphen-Agentur.“ Die Blätter zollen den Beweggründen, die Wilſon zu ſeinem Schritte beſtimmt haben, einſtimmig Anerkennung und ſehen darin einen Beweis der Aufrichtigkeit ſeiner Friedensliebe, halten aber die gleiche Behandlung der Kriegführenden bei dieſer Gelegenheit für unangebracht. Deutſchland habe den Krieg entfeſſelt und führe ihn unter Verletzung aller Menſchenrechte. Es ſtrebe nach der Vorherrſchaft in der ganzen Welt, indem es ſeine Herrſchaft von Berlin bis Bagdad begründen wolle. Dagegen verteidigten die Verbandsmächte die Freiheit Europas und der kleinen Völker, wie Serbien und Belgien. Ihr Ziel ſei die Sicherung des Friedens, die notwendig die Zerſtörung des deutſchen Militarismus bedinge, denn ſonſt würde Deutſchland Europa beherrſchen und eine ſtete Bedrohung ſeiner Freiheit bilden. Die „Nowoje Wremja“ weiſt darauf hin, daß Amerika zur Befeſtigung des Friedens in Europa ſich offen auf die Seite der Verbandsmächte hätte ſtellen ſollen. Die „Rjetſch“ hebt hervor, daß alle Parlamente und auswärtigen Miniſter der Verbandsmächte ſich ſchon in dem Sinne geäußert hätten, daß es zwecklos ſei, genauere Friedensvorſchläge von Deutſchland abzuwarten, da ſie durchaus unannehmbar ſein würden. Die Verbandsmächte könnten der Vorherrſchaft, der Deutſchland noch nicht entſagt habe, nicht zuſtimmen. Noch hätten ſie nicht den ſicheren Grund gelegt, um die deutſchen Rüſtungen unſchädlich zu machen, und daher hätten ſie noch nicht die nötigen Garantien für die künftige internationale Organiſation erreicht, die die Welt von dem unerträglichen Gewicht der Kriegsrüſtungen befreien müßte. „Börſenzeitung“ ſagt, die Verbandsmächte führten Krieg gegen den Krieg, aber ſolange ſich Deutſchland ſiegreich gebärde, ſei es ganz unmöglich, das Daſein der europäiſchen Völker auf den neuen Grundlagen des Rechts und der Gleichberechtigung wieder herzuſtellen.

•

Die franzöſiſche Preſſe zur ſchweizeriſchen Note.

WTB. Paris, 24. Dez. („Agence Havas“.) Es iſt klar, daß die Abſtimmung des Senats, die bekräftigt, daß Frankreich mit einem Feind, der ſein Gebiet beſetzt hält, nicht verhandeln kann, der Regierung neue Kraft und Autorität verleihen wird, da ſie unzweideutig zum Ausdruck bringt, daß nur der Sieg den Streitfall beenden wird. Was insbeſondere die Schweiz anlangt, ſo erkennen die Blätter an, daß die Lage der Helvetiſchen Republik ſowohl phyſiſch wie moraliſch ungewöhnlich peinlich iſt.

Hervé bedauert in der „Victoire“, daß die Schweiz, die neutral ſei wie Belgien und Zeuge eines fluchwürdigen Angriffs geweſen ſei, dem ſie rein zufällig entgangen ſei, die Henker und ihre Opfer auf die gleiche Stufe ſtelle. Das „Echo de Paris“ meint, zwiſchen der Lage der Schweiz und der der Vereinigten Staaten beſtehe ein Unterſchied, der eine Verſchiedenheit ihrer Haltung rechtfertigen würde. Die Schweiz bedürfe eines Sieges und eines vollkommenen Sieges des Vierverbandes, um nicht ſelbſt von Deutſchland aufgeſaugt zu werden. Das „Journal“ ſieht in der Gleichzeitigkeit der Noten ein Zeichen für eine Entente der unter dem Kriege leidenden Neutralen und verlangt eine Antwort der Alliierten, die jede vorzeitige Erörterung kurz abſchneidet. Der „Gaulois“ glaubt, derartige Kundgebungen könnten, wenn ſie ſich vermehrten, gefährlich werden, da ſie um die Kriegführenden herum eine pazifiſtiſche Atmoſphäre ſchafften, die für Frankreichs Intereſſe verhängnisvoll ſei, da ſie gegen ſeinen Willen und auf Anregung des Feindes, der die Stunde gewählt habe, entſtanden ſei. Der „Temps“ ſagt: Die Abſichten der Schweiz ſind gewiß aufrichtig und klar, aber ihre achtungswerten Bemühungen ſind ſchlecht orientiert, da ſie in einem Augenblick geſchehen, wo ihr Erfolg den Angreifern geſtatten würde, durch die Diplomatie beſtimmten Verantwortlichkeiten und unvermeidlichen Folgen zu entgehen. Weder die Neutralen noch wir können die Natur der Tatſachen ändern und hindern, daß Verbrechen Verbrechen bleiben. Die Strafe dafür muß ſo beſchaffen ſein, daß ihrer Wiederkehr vorgebeugt wird. Das „Journal des Débats“ wünſcht, daß der Schritt der Schweiz aus den gleichen Gründen, mit den gleichen außerordentlichen Vorbehalten aufgenommen werden ſollte, wie der der Vereinigten Staaten.

„Ein Druckfehler“.

WTB. Bern, 24. Dez. (Drahtb.) Der „Temps“ enthält folgende Petersburger Depeſche:

Bei Veröffentlichung der Erklärung des ruſſiſchen Miniſterpräſidenten in der Reichsduma iſt folgende Stelle infolge eines Uebermittlungsfehlers von den franzöſiſchen Blättern entſtellt abgedruckt worden: „Wir müſſen den Krieg bis zur Vernichtung Deutſchlands und der Unmöglichkeit ſeiner nahen Wiederherſtellung fortſetzen.“ Nach dem ruſſiſchen Text und der amtlichen franzöſiſchen Ueberſetzung heißt es: „Wir müſſen den Krieg bis zur Vernichtung des deutſchen Militarismus und der Unmöglichkeit ſeiner nahen Wiedergeburt führen.“

Das Friedensangebot und der Reichstag.

Freiherr v. Zedlitz und Neukirch ſchreibt im „Tag“:

Was das Friedensangebot ſelbſt anlangt, ſo unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß eine vorgängige Verſtändigung mit dem Reichstage ſich ſehr empfohlen haben würde. Sowohl über das Vorgehen ſelbſt, wie über den Zeitpunkt und ſonſtige Modalitäten. Ein ſolches vertrauensvolles Zuſammenwirken von Volk und Regierung wäre ſowohl allgemein wie in bezug auf die Wirkung des Friedensangebots im beſonderen von nicht zu unterſchätzendem Werte geweſen. Nur Gründe gewichtigſter, beinahe zwingender Art, konnten eine abweichende Sachbehandlung rechtfertigen. Man wird aber in der Annahme wohl nicht fehlgehen, daß die Reichsleitung bei dem Entſchluſſe, von einer vorgängigen Beratung mit dem Reichstage abzuſehen, von der Auffaſſung ausging, ein vorzeitiges Bekanntwerden ihrer Pläne werde den Gegnern Gelegenheit geben, dieſe vor ihrer Umſetzung in die Tat wirkſam zu durchkreuzen. Mit der Möglichkeit, vielleicht ſogar mit der Wahrſcheinlichkeit, daß uns bei vorzeitigem Bekanntwerden des Friedensangebotsplanes, um mit Friedrich dem Großen zu reden, das königliche Vorrecht der Initiative verloren gegangen wäre, mußte in der Tat wohl gerechnet werden. Und ebenſo ganz beſtimmt, daß bei vorgängiger Beratung das Geheimnis nicht bewahrt bleiben würde. Selbſt nicht bei ganz vertraulicher Beratung im Hauptausſchuſſe. Man wird daher bei unbefangener Würdigung der Reichsleitung zugeben müſſen, daß ihr bei ihrem Vorgehen ſehr gewichtige, beinahe zwingende Gründe zur Seite ſtanden. Ebenſo dafür, daß ſie ſich für die Kundgebung des denkbar ſtärkſten Reſonanzbodens, der Tribüne des Reichstages, bediente.

Bleibt alſo nur die Ausſprache über dieſe ſelbſt in Frage. Ohne Zweifel wäre eine einmütige, kraftvolle Zuſtimmung des Reichstages zu dem Friedensangebot von großem praktiſchen Werte geweſen. Etwa in Form einer kurzen, kräftigen Erklärung durch den Präſidenten oder einen ſonſtigen Vertrauensmann des ganzen Reichstages. Es muß aber ernſtlich bezweifelt werden, ob dies Ziel durch Annahme des Antrages auf allgemeine Ausſprache zu erreichen war. Schon der nationalliberale wie der konſervative Antragſteller begründeten dieſen mit der Abſicht, namens ihrer Partei Stellung zu dem Friedensangebot zu nehmen. Man tut ihnen ſicher mit der Annahme nicht unrecht, daß es ſich für ſie dabei nicht ausſchließlich darum handelte, kurz und bündig die Zuſtimmung zu dem Friedensangebot kundzugeben. Die Befürchtung, daß infolge beſonderer Betonung des Parteiſtandpunktes die Einmütigkeit des Reichstages nur zu leicht in die Brüche gehen konnte, iſt mithin nicht wohl abzuweiſen. Dazu kommt, daß die Anregung der Ausſprache, wie glaubhaft verlautet, von der ſozialdemokratiſchen Arbeitsgemeinſchaft ausging, von dieſer daher ſehr zu erwarten war, daß ſie einen argen Mißton in die Ausſprache hineinzutragen beabſichtigte. Von einer ſolchen war daher ſchwerlich Nutzen zu erwarten, wohl aber Schaden zu befürchten. Man wird es daher der Mehrheit nicht allzuſehr verdenken dürfen, daß ſie in dem vorliegenden Falle keine Rückſicht auf die Wünſche der Minderheit nahm.

Weſtlicher Kriegsſchauplatz.

Der franzöſiſche Kriegsrat.

WTB. Paris, 24. Dez. (Havasmeldung.) Der Kriegsrat trat am Samstag abend zuſammen. Es wurde beſchloſſen, daß über alle die Vorbereitung und Weiterführung des Krieges betreffenden Fragen unter Leitung des Generals Lyautey beraten und berichtet werden ſoll. General Lyautey iſt beauftragt, den beteiligten Miniſtern und dem Oberbefehlshaber die gefaßten Beſchlüſſe zu übermitteln und das bei ihrer Ausführung notwendige Zuſammenarbeiten ſicherzuſtellen.

Franzöſiſche Fliegermärchen.

WTB. Berlin, 24. Dez. (Drahtb.) Der franzöſiſche Bericht vom 21. Dezember meldet den Abſchuß von vier deutſchen Flugzeugen. Es wird feſtgeſtellt, daß wir am 19. Dezember kein Flugzeug und am 20. Dezember eins verloren haben. Man ſcheint es in Frankreich nötig zu haben, die gute Laune durch erlogene Luftſiege aufrecht zu erhalten.

Der Krieg zur See.

Die Freiheit der Meere.

WTB. Chriſtiania, 23. Dez. (Drahtb.) Die Freiheit der Meere, ſchreibt der norwegiſche Völkerrechtslehrer Mikael Lie im „Dagbladet“, werde gerade in neutralen Ländern vielfach mißverſtanden als Forderung auf Abſchaffung des Blockaderechts, die von Friedensorganiſationen wie der Fordſchen erhoben werde, „ſelbſtverſtändlich“ nur um Deutſchlands Sache zu dienen, was aber ganz irrig ſei, denn in Wirklichkeit ſei es nichts anderes als die alte, von Amerika bereits ſeit über hundert Jahren verfochtene Forderung auf Abſchaffung des Seebeuterechts, der auf der zweiten Haager Konferenz bereits 21 andere Staaten außer England zugeſtimmt hätten, darunter auch Deutſchland und die drei nordiſchen Staaten, und die ſogar in England zahlreiche Vorkämpfer habe, wie Grey ſelbſt, wenigſtens grundſätzlich. Wenn Deutſchland in den Begriff „Freiheit der Meere“ etwas mehr hineingelegt habe, daß nämlich keine einzelne Macht die Oberherrſchaft zur See haben ſollte, ſei dies jedenfalls nicht ſchlimmer als das große Kriegsziel der Entente, den deutſchen Traum von einer Oberherrſchaft zu Lande zunichte zu machen. Solange eine einzelne Macht ſouverän auf dem Meere herrſche, dürften die anderen Staaten nur ſolange koloniſieren, bis die Regierung in London finde, daß ſie die Grenzen überſchritten, die ſie in ihrer Allmacht ſelbſt geſetzt habe, dann ſeien die Kolonien dieſer Staaten ans britiſche Reich verfallen, wie Faſchoda gezeigt habe, wo die Franzoſen ſich hätten demütigen müſſen, um nicht ihr großes Kolonialreich zu verlieren. Wenn das Ergebnis des Krieges wäre, daß keine einzelne Macht mehr ſouverän zur See herrſche, würde das ein Glück ſein. Das ſei in Wirklichkeit gar keine ſpeziell deutſche Forderung. Es ſei wunderlich, daß man das in neutralen Ländern nicht verſtehen könne.

Zuſammenſtoß britiſcher Torpedojäger.

TU. London, 26. Dez. (Drahtb.) Reuter meldet: Die Admiralität teilt mit, daß am 21. Dez. ſich ein ſcharfer Zuſammenſtoß zweier engliſcher Torpedoboote ereignete. Das Wetter war trübe. Sechs Offiziere und 19 Matroſen ſind umgekommen.

Vorſichtsmaßnahmen auf feindlichen Kauffahrteiſchiffen.

Während England bekanntlich die allgemeine Bewaffnung ſeiner Handelsſchiffe teils plant, teils bereits durchgeführt hat, jedenfalls aber aller Welt in großen Tönen kündet, erhofft ſich die italieniſche Regierung einen wenigſtens einigermaßen ausreichenden Schutz ihrer Schiffe gegen die U-Bootgefahr durch die möglichſt allgemeine Einführung der Funkentelegraphie. Nach einer amtlichen Verordnung, die im italieniſchen Amtsblatt vom 27. November veröffentlicht wird, müſſen fortan alle Schiffe, die mehr als 50 Perſonen an Bord haben, mit funkentelegraphiſcher Einrichtung ausgerüſtet ſein. Vorgeſchrieben iſt während der Fahrt eine Hörbereitſchaft von mindeſtens ſieben vollen Stunden täglich und von 10 Minuten innerhalb jeder weiteren Stunde. Jeder Kapitän, der funkentelegraphiſch einen Hilferuf vernimmt, hat ſich ſofort mit der größtmöglichſten Geſchwindigkeit nach der Gegend zu begeben, wo ſich ein Schiff in Gefahr befindet. Der Führer des gefährdeten Schiffes ſeinerſeits hat das Recht, unter den ihm zu Hilfe eilenden Fahrzeugen diejenigen zu requirieren, die ihm zur Hilfeleiſtung am beſten geeignet erſcheinen. Sehr hübſch mutet auch der Schlußpaſſus der Verordnung an: „Für den Fall der Erfindung eines mechaniſch arbeitenden Alarmapparates könnte die permanente Hörbereitſchaft durch dieſen erſetzt werden.“

Die Balkanlage.

Wiedereröffnung des rumäniſchen Parlaments.

TU. Haag, 26. Dez. (Drahtb.) Die „Agence Havas“ meldet aus Lyon: Aus Jaſſy wird berichtet, daß am Morgen des 24. Dezember die Kammer wieder eröffnet worden ſei. Der König hielt eine Thronrede, die beifällig aufgenommen wurde. Nach den Worten des Königs, welche dem des Landes feſten Entſchluß zum Ausdruck brachten, den Krieg bis zum vollen Siege fortzuſetzen (!!), wurde ihm lebhaft zugejubelt.

Mißglückter Anſchlag gegen Venizelos.

WTB. Saloniki, 26. Dez. (Meldung der Agence Havas“.) Eine kurz nach Venizelos in Saloniki angekommene unbekannte Perſönlichkeit ließ im Arſenal ein Paket mit einer Bombe fallen, die explodierte und den Unbekannten tötete. Man glaubt, daß die Bombe zu einem Anſchlag gegen Venizelos beſtimmt war.

Die Neutralen.

Eine Anſprache des Papſtes.

WTB. Rom, 25. Dez. (Drahtb.) Die „Agenzia Stefani“ meldet: Der Papſt hat das heilige Kollegium, das ihm ſeine Wünſche darbrachte, in feierlicher Audienz empfangen. Der Kardinal-Doyen Vannutelli verlas eine Adreſſe, in der er Menſchen und Völkern den Friedenswunſch ausdrückte, den Wunſch, der auch der liebſte des Papſtes ſei. Der Papſt erinnerte an ſeine früheren Friedensmahnungen und ſchloß mit dem Wunſche, daß die Erde zum Weihnachtsfeſte erkennen möge, was zu ihrem Frieden diene, daß die Mächtigen der Welt, um den Lauf der Zerſtörung der Völker aufzuhalten, die Stimme des heiligen Kollegiums hören möchten und daß die Völker nachdenken möchten, damit das Wort des Pſalmiſten, das Gerechtigkeit und Friede ſich küſſen, in unſeren Tagen eine neue Anwendung finden möge. Der Papſt drückte ſein ſicheres Vertrauen auf die Zukunft der Kirche und der Staaten aus.

Weihnachtsgruß der Kaiſerin an die deutſchen Frauen.

WTB. Berlin, 23. Dez. (Drahtb.) Zum dritten Male begeht das deutſche Volk Weihnachten unter dem Donner der Geſchütze. An dieſem Tage, an dem es ſich den Lieben im Felde beſonders eng verbunden fühlt und die Trennung von ihnen um ſo ſchmerzlicher empfindet als ſonſt, iſt es mir Herzensbedürfnis, den deutſchen Frauen einen Gruß zu ſenden.

Tauſende von ihnen pflegen ſeit Kriegsbeginn im Felde oder in den Lazaretten der Heimat. In nie verſagender Hingabe erfüllen ſie ihre ſchwere Aufgabe, in dem ſtolzen Bewußtſein, ihren verwundeten Brüdern Linderung ihrer Leiden, den Sterbenden Troſt und Erquickung bringen zu dürfen.

In immer ſteigendem Maße muß auf die Mitarbeit der Frauen in der Heimat zurückgegriffen werden, um die Abſicht der Feinde, durch Einſchließung und Hunger zu erreichen, was ihr Schwert dank des Heldenmutes unſerer Brüder und Söhne nicht vermag, zu durchkreuzen. In immer ſteigender Zahl ſind Frauen unermüdlich tätig, die wirtſchaftliche und ſoziale Not der Bevölkerung zu lindern, in Induſtrie und Landwirtſchaft in ſchwerer Arbeit die Männer zu erſetzen. Sie alle ſind des Dankes des Vaterlandes gewiß, nicht minder alle die, die in ſtillem Heldenmut ihren Kindern in Not und Entbehrung durch fürſorgende Liebe auch den Vater erſetzen müſſen.

Ihnen allen, die, ob hoch oder niedrig, ob arm oder reich, dem Vaterlande dienen, gilt an dem Tage, an dem Trauer um die Heimgegangenen, Sorge um die Kämpfenden unzähligen Frauen die Weihnachtsfreude trübt und das Herz ernſt macht, mein heißer Dank und von Herzen kommendes Mitempfinden.

Deutſchland iſt unbezwingbar, wenn es einig iſt und jeder nach ſeinen Kräften und Fähigkeiten ſein Beſtes dem Vaterlande opfert. Deutſchlands Frauen werden in ſtillem Heldenmut nicht hinter den Männern zurückſtehen. Gott gebe ihnen Kraft und ſtähle ihre Herzen, bis unſere Feinde einſehen, daß alle ihre Hoffnungen an der unbeugſamen Entſchloſſenheit und Vaterlandsliebe des ganzen deutſchen Volkes zuſchanden werden.

Ich beauftrage Sie, dieſen Erlaß in der Heimat und bei der freiwilligen Krankenpflege im Felde zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Neues Palais, den 24. Dezember 1916.

gez. Auguſte Victoria.

An den Kaiſerlichen Kommiſſar und Militär-Inſpekteur der freiwilligen Krankenpflege.

Neue Maßnahmen der Reichsbekleidungsſtelle.

Die in letzter Zeit beobachtete übermäßige Verſorgung des Publikums mit Schuhwaren hat den Bundesrat veranlaßt, auch die Schuhwaren der Regelung durch die Reichsbekleidungsſtelle zu unterſtellen. Dies iſt durch eine Verordnung betreffend Änderung der Bekanntmachung vom 10. Juni 1916 über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung geſchehen, die die Schuhwaren aus Leder, Web-, Wirk- oder Strickwaren, Filz oder filzartigen Stoffen der Bezugsſcheinpflicht unterwirft. Für beſtimmte Luxusſchuhwaren, deren Neuanfertigung nur noch in ſehr beſchränktem Umfange möglich iſt, iſt eine ähnliche Regelung wie für die hochwertigen Kleidungsſtücke vorgeſehen; gegen Abgabe eines Paares getragener, gebrauchsfähiger Schuhe oder Stiefel mit Lederunterboden wird eine Abgabebeſcheinigung erteilt, die zur Erlangung eines Bezugsſcheines auf ein Paar Luxusſchuhe ohne Prüfung der Notwendigkeit der Anſchaffung berechtigt, jedoch nur auf 2 Paar bis Ende 1917. Die Schuhreparatur iſt nicht bezugsſcheinpflichtig.

Ferner ſind folgende neue Beſtimmungen wichtig:

Die Bewirtſchaftung der getragenen Kleidungs- und Wäſcheſtücke und der getragenen Schuhwaren wird den Kommunalverbänden übertragen, die das Ein- und Verkaufsmonopol für dieſe Gegenſtände erhalten. Niemand darf mehr an andere als an behördlich zugelaſſene Stellen getragene Kleidungs- und Wäſcheſtücke und getragene Schuhwaren entgeltlich veräußern; der gewerbsmäßige Erwerb ſolcher Gegenſtände iſt nur noch ſolchen Stellen erlaubt. Für den Althandel ſind Uebergangsbeſtimmungen vorgeſehen. Den behördlichen Annahmeſtellen iſt gleichzeitig die Ausſtellung von Abgabebeſcheinigungen enen Bezugsſcheinen für hochwertige Kleidung d Schuhwaren übertragen.

rend bisher nur der Kleinhandel und die Maß ei der Bezugsſcheinpflicht unterworfen war, s ſetzt auf jede Ueberlaſſung zu Eigentum oder uchung erſtreckt, wenn dieſe Ueberlaſſung durch werbetreibenden mit Web-, Wirk- und Strick- oder Schuhwaren erfolgt. Demnach fallen jetzt ſogenannten Garderobenverleihge- ſowie die Schenkung ſeitens der Gewerbe- en unter die Bezugsſcheinpflicht. Nur bei leverleihgeſchäften iſt für ihren der- Beſtand eine Ausnahme gemacht; ſie dürfen je- Beſtand nicht vermehren. Desgleichen iſt all- che Ueberlaſſung ſonſtiger Gegenſtände für nicht drei Tage bezugsſcheinfrei.

ner iſt das bereits früher von der Reichsbeklei- lle ausgeſprochene Verbot, den Preis ganz oder vor Empfang des abgeſtempelten Bezugsſcheins en oder anzunehmen, wiederholt.

her wird vom 15. Januar 1917 ab die Ver- ung der Bezugsſcheine durch die äfte oder Wandergewerbetrei- n verboten; nur das Auslegen der Bezugs- rdrucke und deren Ausfüllung in den Geſchäften on den Kommunalverbänden weiter zugelaſſen.

lich wird jeder Hinweis auf die Bezugsſchein- der die Bezugsſcheinvergebung zu Zwecken des erbs in einer für die Oeffentlichkeit erkennbaren erboten.

Nr. 2 der regelmäßig erſcheinenden Mitteilungen chsbekleidungsſtelle, die die Bundesratsverord- ng die ausführlichen dazu erlaſſenen Bekannt- des Reichskanzlers und der Reichs- nthält, iſt von der Preßabteilung der leidungsſtelle, Berlin W 56, Markgrafenſtraße gegen Voreinſendung von 30 Pfg. zu beziehen.

rlaub aus dem Felde.

Berlin, 25. Dez. Wie wir hören, ſind e Truppenteile erneut erſucht worden, mit achdruck darauf hinzuwirken, daß Mann- , die ein Jahr und länger ununterbrochen e geſtanden und in dieſer Zeit noch keinen gehabt haben — vor allem den Verhei- ten —, ein Urlaub erteilt wird. Es wird ebt, dieſen Leuten auch ohne amtliche Be- ung einen kurzen Urlaub zu gewähren, ſo- e militäriſchen Intereſſen es irgend zulaſſen. nehmender Kriegsdauer hat eine zweck- gleichartige und gerechte Berückſichtigung ensangehörigen bei Erteilung von Urlaub Bedeutung gewonnen. Wenn aus volks- lichen Gründen Angehörige einzelner Be- zu beſtimmten Zeiten vorzugsweiſe be- igt werden müſſen, ſo ſoll doch in gleicher den Erforderniſſen aller übrigen Erwerbs- — beſonders genannt ſind auch die Ange- des kaufmänniſchen und gewerblichen Mit- es — in möglichſt weitem Umfang Rechnung werden.

irtſchaftliche Maßnahmen.

Kleinverkauf von Stroh.

Berlin, 23. Dez. (Drahtb.) Die Be- einigung der Deutſchen Landwirte, Stroh- ung, in Berlin, weiſt darauf hin, daß der kauf von Stroh, d. h. der Abſatz bis zu tner täglich, nur an Selbſtverbrau- (Viehhalter) geſtattet iſt, dagegen weder an r noch an Verarbeiter (Häckſelſchneidereien, abriken uſw.). Ein Abſatz an Händler oder cher iſt, auch wenn er den Umfang von 30 Zentner nicht überſteigt, kein erlaubter kauf im Sinne des Geſetzes, und daher un- . Ein ſolcher Abſatz iſt nur geſtattet, nach- e abzuſendende Menge der Bezugsvereini- zuvor angeboten und von derſelben freigege- eben iſt. Für den Abſatz in den Grenzen laubten Kleinverkaufs ſind zahlenmäßige preiſe nicht vorgeſchrieben, je- bietet die Verordnung gegen übermäßige eigerung die Einhaltung angemeſſener ungen, beiſpielsweiſe haben Preisforderun- n 3,50 Mark für den Zentner bereits zu lichen Verurteilungen geführt.

Die Haferration.

Berlin, 23. Dez. (Drahtb.) Durch Be- machung des Kriegsernährungsamtes iſt für vom 1. Januar bis 31. Mai 1917 beſtimmt , wieviel Hafer an Pferde und ſonſtige Ein- verfüttert werden darf. Die Pferde- n bleibt die gleiche wie bisher, 4½ Pfund für den Tag. An Zucht- en darf bis auf weiteres 1 Pfund durch- ich für den Tag verfüttert werden. Da die terhaltung des Wirtſchaftslebens eine drin- Notwendigkeit iſt, iſt die hierfür verfügbare menge gänzlich in Anſpruch genommen. e nach Sonderzulage können daher keine Be- igung mehr finden. Die Landwirte müſſen ſoweit wie möglich, in den nächſten Monaten nlagen für die Beſtellungszeit einſparen. ſtloſe Ablieferung des abzuliefernden Ha- uß mit allen Mitteln gedrungen werden.

Kohlenwagen ſofort entladen!

ſtellvertretende Generalkommando des 7. Ar- s hat eine Bekanntmachung erlaſſen, worin fänger von Kohlenladungen auf- ert werden, die für ſie eingehenden Eiſen- agen alsbald zu entladen. Bei erung der Abfuhr laufen die Empfänger , daß die Kohlen der Eiſenbahnverwaltung uf deren Antrag überwieſen werden.

Lokales.

Elberfeld, 27. Dezember.

Der Neujahrsbriefverkehr wird alljährlich da- ußerordentlich erſchwert, daß trotz der Vor- der Poſtordnung und der wiederholten Hinweiſe Poſtbehörden die Briefaufſchriften nicht genau ngefaßt ſind. Dadurch wird die Beſtellung der erſchwert und zum Teil auch unliebſamer Weiſe t. Da nun die Poſt infolge des Krieges gegen- ohnehin unter weſentlich erſchwerten Betriebsver- n zu arbeiten hat und für den Sortier- und Be- nſt auf eine große Zahl von Hilfskräften ange- iſt, denen vielfach die dem ſtändigen Perſonal Perſonen- und Ortskenntniſſe fehlen, ſo iſt es Jahre ganz beſonders wichtig, den Brief- genau nach Wohnung (Straße, Haus- er und möglichſt auch Stock-) zu bezeichnen. [illegible] gilt das auch für Sendungen an allgemein bekannte Perſonen, an bedeutendere Firmen oder Vereine, Empfänger in Beamtenſtellung uſw. gerichtet ſind. Die für Elberfeld ankommenden Briefſendungen werden hier nämlich zu Neujahr zunächſt von Hilfskräften auf Grund der Aufſchrift nach Straßen und Straßenſtrecken ſortiert und gehen dann — in dieſer Weiſe ſchon vorgearbeitet — ohne weiteres den Bezirksbriefträgern zu, denen die Arbeit auf dieſe Weiſe zugleich erleichtert und beſchleunigt wird. Briefe ohne Straßenangabe dagegen müſſen ſtets erſt die eigentliche Sortierſtelle durchlaufen, und zwar geſchieht das nur dann ohne Zeitverluſt, wenn der einzelne Sortierer zufällig die Wohnung des Briefempfängers kennt, andernfalls werden die Briefe der beſonderen Adreßbuch-Nachſchlageſtelle überwieſen, die bei der leider immer noch großen Zahl mangelhafter Briefaufſchriften nicht alle Sendungen unverzögert den Empfängern zuführen kann. Man ſchicke deshalb auch an Perſonen mit bekannten Namen nur Briefe mit voller Wohnungsangabe ab, ſie paſſen ſich der als zweckmäßig erprobten Betriebsform am beſten an und bieten deshalb die Gewähr, daß ſie ihr Ziel unverzögert erreichen. Zu dieſem Zwecke ſcheue man bei den nach Elberfeld ſelbſt gerichteten Briefen auch nötigenfalls nicht, das Adreßbuch nachzuſchlagen, und behalte dieſe Uebung, Straße und Hausnummer anzugeben, dann auch nach Neujahr bei; man dient dadurch der Allgemeinheit und ſich ſelbſt und bringt durch die Aufmerkſamkeit, mit der man die Briefe ausgefertigt hat, vor allem auch dem Briefempfänger ſeine Achtung und Wertſchätzung zum Ausdruck.

Barmen, 27. Dezember.

b.— **Die Wirkſamkeit der Auskunftsſtelle des Zweigvereins vom Roten Kreuz** iſt auch bis in die letzte Zeit ſehr erfreulich geweſen. Wie die nachſtehenden Zahlen beweiſen, hat ſie den Angehörigen der im Felde ſtehenden und der in Gefangenſchaft geratenen Krieger ſehr erhebliche Dienſte leiſten und manches bedrückte Gemüt mit froher Hoffnung erfüllen können. Es wurden bisher 169 219 mündliche Auskünfte erteilt, 278 640 Briefſendungen abgefertigt, 9385 Geſuche und ſonſtige Schriftſtücke angefertigt, 81 320 Briefſendungen an Kriegs- und Zivilgefangene abgeſandt, 23 775 Geldſendungen an Kriegs- und Zivilgefangene zur Poſt gegeben und 77 910 Pakete verpackt und abgeſandt — ohne Einrechnung der Weihnachtspakete. Ferner wurden zahlreiche Ermittlungen über Vermißte und Kriegsgefangene angeſtellt, die meiſt ein gutes Ergebnis hatten.

b.— **Internationales Kriegshandelsrecht.** Die Handelskammer teilt folgendes mit: Von der unter dieſem Titel von den Aelteſten der Kaufmannſchaft von Berlin herausgegebenen Schriftenreihe iſt in dieſen Tagen Heft 4 mit dem Untertitel „Rußland“ erſchienen. Es behandelt in 8 Abſchnitten das ruſſiſche Kriegshandelsrecht; im einzelnen werden folgende Fragen erörtert: das ruſſiſche Zahlungsverbot, Lieferungsverträge, Wechſelrecht, Stellung der Deutſchen vor ruſſiſchen Gerichten, Verjährung, Behandlung der deutſchen Unternehmungen in Rußland (Ueberwachung, Liquidationen, Sequeſtrationen), Maßnahmen gegen den Grundbeſitz und das ſonſtige Vermögen feindlicher Ausländer. Wir empfehlen jedem, der ſich über die bezeichneten Fragen zu unterrichten wünſcht, die Anſchaffung der Schrift, die zum Preiſe von 50 Pfg. für das Stück von den Aelteſten der Kaufmannſchaft von Berlin, Berlin C. 2, Neue Friedrichſtraße 51, zu beziehen iſt. Die bereits erſchienenen Hefte 1, 2 und 3 behandeln das Kriegshandelsrecht Englands, Deutſchlands und Frankreichs. Sie können ebenfalls zum Preiſe von 50 Pfg. von den Aelteſten bezogen werden.

b.— **Von dem Rheiniſchen Viehhandelsverband** wird uns geſchrieben: Es beſtehen in Kreiſen der Landwirte und Mäſter immer noch Zweifel über die Anrechnung des freihändig aufgekauften Viehs auf das aus dem Kommunalverband aufzubringende Kontingent an Schlachttieren. Wir weiſen demgegenüber darauf hin, daß das an Mitglieder des Rheiniſchen Viehhandelsverbandes verkaufte Schlachtvieh unter allen Umſtänden auf das zu ſtellende Schlachtkontingent angerechnet wird. Verkauft der Landwirt oder Mäſter ein Stück Vieh freihändig, ſo kann eine Enteignung nicht mehr ſtattfinden, und der freihändige Verkauf wird bei etwaigen Zwangsmaßnahmen ſtets berückſichtigt.

b.— **„Der Hias“.** Das Tagesgeſpräch von Barmen bildet zurzeit das in der hieſigen Stadthalle auftretende Hias-Enſemble. Die Vorſtellungen der beiden Feſttage hatten ſich eines außerordentlich guten Beſuches zu erfreuen, und reicher, wohlverdienter Beifall wurde den Darſtellern für ihre vorzüglichen Leiſtungen gezollt. Man möge es ja nicht verſäumen, dem wirkungsvollen feldgrauen Spiel „Der Hias“ einen Beſuch abzuſtatten. Wenn man den Berg zu dem ſchönen Stadthallenſaal emporſteigt, dann mag man ſich in etwa in die Stimmung verſetzen, im bayeriſchen Gebirge einen Fels zu erklimmen. Der kleine Aufſtieg wird zudem reichlich mit echt bayeriſchem Humor vergolten, mit dem „Der Hias“ dann aufwartet. Und ſchließlich möge man nicht vergeſſen, daß mit einem Beſuch der Aufführungen zugleich eine hochherzige Sache im Kriegsliebesdienſt unterſtützt wird. Darum auf zum „Hias“ in der Barmer Stadthalle!

b.— **Zirkus Althoff.** Die Eröffnungsvorſtellung im Zirkusgebäude, Carnaperſtraße, fand am Vorabend des Weihnachtsfeſtes ſtatt. Eine Füllung des Zirkus' konnte nicht erwartet werden, da man dieſen Abend gewöhnlich im Familienkreiſe zu verleben pflegt. Trotz des ſchwachen Beſuches wurde ein volles Programm geboten. Die Pferdedreſſuren des Direktors Althoff und die hohe Schule, geritten von Willy Althoff, waren erſtklaſſig und zeigten Neuheiten auf dieſem Gebiete. Frl. Eliſe mit ihren dreſſierten Ponys iſt lobend zu erwähnen. Die Stellungen zu Pferde von Frl. Helene und Herrn Weber ſowie die Reitkünſte der Damen Frl. Kätchen und Frl. Gleich wurden vorzüglich ausgeführt. Minnie Mirow ſtellte mit ihren dreſſierten Elefanten und Kamelen ſchöne Gruppen. Die Elefanten zeigten eine hohe Dreſſur. Die ſo plump ausſehenden Tiere führten ihre Kunſtſtücke mit Leichtigkeit aus. Beſonders zu erwähnen iſt die Luftkünſtlerin Frl. Silvia, die, frei an einem Trapez in der Luft ſchwebend, die ſchwierigſten und große Kraft erfordernden gymnaſtiſchen Uebungen vollführte. Sie wurde unterſtützt durch ein liebliches kleines Weihnachtsengelchen, das hoch in der Luft einem Blumenkorb entſchlüpfte und, an den Zähnen der Künſtlerin hängend, freiſchwebend wie ein Wirbelwind im Zirkus kreiſte. Sonſtige hervorragende gymnaſtiſche und akrobatiſche Vorführungen, Drahtſeilkünſtlerinnen uſw. wechſelten ab mit den luſtigen Auftritten der Clowns. Da ein Zirkus ohne dieſe nicht denkbar wäre, iſt die Direktion bemüht geweſen, auch hier Beſtes zu bieten. Der Clown Thaler mit ſeiner Mandoline und ſeinen Liebesliedern iſt eine köſtliche Nummer für ſich. Alles in allem bot der Zirkus ein abwechſlungsreiches Programm, das hoffentlich für die kommenden Tage das Haus füllen wird. Entſprechend der Jahreszeit könnte der Zirkus geheizt werden.

b.— **Induſtrieſpionage!** Das ſtellvertretende Generalkommando in Münſter hat an die Handelskammer zu Barmen unter dem 18. Dezember folgendes Schreiben gerichtet, das die Kammer hiermit zur Kenntnis ihrer Bezirkseingeſeſſenen bringt: „Die Firma H. J. Reeſink & Co. in Zutphen (Holland) hat an verſchiedene Werke ein Rundſchreiben erlaſſen, mit der Bitte, ihr eine genaue Ueberſicht über die von den Werken hergeſtellten Friedensfabrikate zu geben, und zu dem Zwecke Preisliſten, Kataloge, Profilbücher einzuſenden. Es iſt nicht wünſchenswert, daß dem Anſinnen entſprochen wird.“

b.— **Sturmſchaden.** Der am Samstag herrſchende Sturm drückte am Café „Landsknecht“ eine große Spiegelſcheibe ein, ſo daß dieſe vollſtändig in Trümmer ging. Der entſtandene Schade beträgt mehrere hundert Mark.

Letzte Telegramme.

Ein erfolgreicher U-Boot-Kommandant.

GA. Berlin, 27. Dez. (Eig. Meld.) Kapitänleutnant Max Valentiner hat den Orden Pour le mérite erhalten. In dieſem neueſten Ritter des Ordens begrüßen wir einen der erfolgreichſten deutſchen Tauchbootführer, dem es gelungen iſt, nicht weniger als 128 Schiffe mit 282 000 Regiſtertonnen während der Zeit, in der er Befehlshaber eines deutſchen Tauchbootes war, zu verſenken. Welche ungeheuren Mengen an Schiffen und Schiffsraum dieſe darſtellen, ergibt ſich leicht bei einem Vergleich mit den modernen transatlantiſchen Transportdampfern, die ungefähr 40 000 bis 50 000 Regiſtertonnen groß ſind. Es iſt alſo von Kapitänleutnant Valentin bisher der Inhalt von ungefähr 6 dieſer Rieſenſchiffe verſenkt worden. Unter ſeiner Beute befand ſich ein franzöſiſches Kanonenboot, ein Truppentransportdampfer, 4 Kriegsmaterialtransportdampfer, ein franzöſiſches Unterſee-Transportſchiff ſowie 14 beladene Kohlendampfer. Bei ſeinen Unternehmungen hatte Valentiner zahlreiche Gefechte mit bewaffneten feindlichen Schiffen zu beſtehen. Es gelang ihm, als Siegeszeichen 2 Geſchütze auf ſeinem Tauchboot mit in den heimiſchen Hafen zu bringen. Auch die Heldentat im Hafen von Funchal, die vor einigen Wochen berechtigtes Aufſehen erregte, iſt ein Werk des Kapitänleutnants Valentiner. Mit „U 38“ drang er in den Hafen ein und verſenkte innerhalb eines Zeitraumes von 10 Minuten das bewaffnete franzöſiſche Torpedoboot „Surpriſe“, das bewaffnete franzöſiſche Unterſee-Transportſchiff „Kängeruh“ ſowie den bewaffneten Transportdampfer „Dacia“. Aber nicht genug damit, daß dieſe Schiffe ſämtlich mit Geſchützen beſtückt waren, „U 38“ wurde bei ſeiner Arbeit von den portugieſiſchen Forts heftig beſchoſſen. Das Boot erwiderte indeſſen das Feuer äußerſt wirkungsvoll und erzielte verſchiedene Treffer, die auf den Forts Exploſionen hervorriefen.

Die Antwortnote der Entente.

BB. Berlin, 27. Dez. Die „Deutſche Tageszeitung“ meldet aus Rotterdam: Wie aus Paris gemeldet wird, hat die Abfaſſung der Antwort der Entente auf die Note der Zentralmächte bezüglich des Friedensangebots durch die Note Wilſons eine Verzögerung erfahren. Man befand ſich erſt im Stadium der Beratungen untereinander. Die öffentlichen Auslaſſungen der führenden Miniſter der Ententeſtaaten hatten gezeigt, daß ſie über die Behandlung des Friedensangebots nicht alle auf dem gleichen Standpunkt ſtanden. Sie haben inzwiſchen auch erfahren müſſen, daß ſie ihre Antwort doch einigermaßen mit der herrſchenden Stimmung in ihren Ländern in Einklang bringen müſſen. Wilſons Note hat nun die Friedensbewegung dermaßen verſtärkt, daß man ihr entſchieden Rechnung tragen muß. Ueber den Inhalt der auf das feindliche Friedensangebot zu erteilenden Antwort beſteht in dieſem Augenblick eine totale Unſchlüſſigkeit.

BB. Lugano, 27. Dez. „Stampa“ erfährt aus guter Quelle, die Antwort der Entente an Wilſon und die Schweiz dürfte lediglich in einer Mitteilung der an die Mittelmächte gerichteten Antwort beſtehen. Man frage in Rom mit einer gewiſſen Beſorgnis, ob die Liga der neutralen Staaten tatſächlich exiſtiere und welchen Einfluß ſie auf die Verproviantierung der Ententeſtaaten ausüben könnte.

Der „Vorwärts“ zum deutſchen Friedensangebot.

BB. Berlin, 27. Dez. Der „Vorwärts“ beſpricht den jüngſten franzöſiſchen Senatsbeſchluß und ſagt: Die deutſchen Sozialdemokraten gehören nicht zu den Leuten, die geneigt ſind, der eigenen Regierung immer gegenüber einer fremden recht zu geben. In dieſem Falle aber kann kein deutſcher Sozialdemokrat, ohne gegen ſich ſelber unaufrichtig zu ſein, dem Vorgehen der deutſchen Regierung ſeine Sympathie verſagen, während es ihm ſchwer fallen wird, für das Verhalten der Franzoſen auch nur Entſchuldigungsgründe zu finden. Das Blatt hält dann den Franzoſen vor Augen, daß ſie ſpäter kaum einen ſo günſtigen Frieden erhalten werden wie jetzt. Das franzöſiſche Volk weiß garnicht, wie gut der Friede iſt, den es jetzt bekommen kann, und es wäre vielleicht beſſer, ihm das offen und öffentlich zu ſagen, als ſich dieſes Geheimnis für die vorgeſchlagene Friedenskonferenz aufzuſparen. Einſtweilen können wir nur ſagen, daß der Standpunkt der führenden Franzoſen einen Exzeß des Militarismus darſtellt, für den wir „militariſtiſchen“ Deutſchen kein Verſtändnis haben.

Der ruſſiſche Außenminiſter zu Wilſons Note.

TU. London, 27. Dez. Reuter meldet aus Petersburg: Der ruſſiſche Miniſter des Auswärtigen hat gegenüber einem Preſſe-Vertreter folgende Mitteilung gemacht: Nach dieſem Kriege wird die militäriſche Bundesgenoſſenſchaft zwiſchen Rußland, Frankreich und England durch ein wirtſchaftliches Bündnis noch gekräftigt werden. Der Krieg wird bis zum ſiegreichen Ende fortgeführt werden. Wilſons Note kann keine Änderung in die Lage bringen. Die Alliierten werden Wilſons Note beantworten, aber ſeinen Vorſchlag ablehnen. Sie werden wiederholen, daß ſie den Krieg durchhalten werden, bis den verbündeten Ländern Schadenerſatz geleiſtet iſt, die Exiſtenz der kleinen Nationen geſichert und ein neuer Weltkrieg unmöglich gemacht ſein wird. Pokrowski kündigte neue militäriſche Maßnahmen an, um der zaudernden griechiſchen Politik ein Ende zu machen.

Schweden und Braſilien ſchließen ſich Wilſon an.

KZ. Von der ſchweizeriſchen Grenze, 27. Dez. (Meld. der „Köln. Ztg.“) Wie das „Berner Tagblatt“ vernimmt, ſoll die Regierung von Schweden bei den kriegführenden Mächten eine gleiche Note eingereicht haben wie Wilſon und die Schweiz. Ein ähnlicher Schritt Norwegens und Dänemarks ſteht angeblich bevor.

KZ. Von der ſchweizeriſchen Grenze, 27. Dez. (Meld. der „Köln. Ztg.“) Der „Temps“ meldet aus Rio de Janeiro: Die Vereinigten Staaten luden Braſilien ein, ſich dem Vorgehen zugunſten des Friedens anzuſchließen.

Die türkiſche Antwort an Wilſon.

WTB. Konſtantinopel, 26. Dez. Meldung der „Agence Milli“. Der Miniſter des Aeußern übergab am Nachmittag dem amerikaniſchen Botſchafter Elkus die Antwort der Pforte auf die Note Wilſons, die mit der der anderen Verbündeten gleichlautend iſt.

Türkiſcher amtlicher Bericht.

WTB. Konſtantinopel, 27. Dez. Amtlicher Heeresbericht vom 26. Dezember. An der Kaukaſusfront führten wir auf dem linken Flügel mit Erfolg einen Ueberraſchungsangriff gegen die feindliche Vorpoſtenlinie aus und erbeuteten dabei Munition, [illegible]werkzeuge, Ausrüſtungsgegenſtände und anderes Kriegsmaterial. Unſere Truppen zogen ſich befehlsgemäß in ihre Gräben zurück, nachdem ſie außerdem die feindlichen Lager und Stellungen zerſtört und in Brand geſteckt hatten. Von den anderen Fronten iſt kein wichtiges Ereignis zu melden.

Wichtige Kriegskonferenz in England.

GA. Amſterdam, 27. Dez. Nach einer Londoner Reutermeldung ſandte der Kolonialminiſter ein Telegramm an die Dominions, worin er hervorhob, daß eine beſondere Kriegskonferenz des Reiches geplant ſei. Deshalb lade er die Premierminiſter zu einer Reihe ununterbrochener Sitzungen des Kriegskabinetts ein, um dringende Fragen, die ſich auf die Fortſetzung des Krieges und die möglichen Bedingungen, unter denen in Uebereinſtimmung mit den Verbündeten der Krieg beendet werden könnte, und die Probleme, die nach dem Friedensſchluß entſtehen, zu beſprechen. In Anbetracht der äußerſten Wichtigkeit und Dringlichkeit der zu beſprechenden Fragen wird die Hoffnung ausgedrückt, daß die Premierminiſter es ermöglichen können, nicht ſpäter als Ende Februar einzutreffen.

Joffre „Marſchall von Frankreich.“

WTB. Paris, 27. Dez. (Havas.) Die Regierung beſchloß, Joffre in Anerkennung ſeiner hervorragenden Verdienſte die Würde eines Marſchalls von Frankreich zu verleihen.

Munitionsausfuhrverbot Amerikas?

GA. Neuyork, 27. Dez. (Eig. Drahtb.) „Evening Poſt“ meldet, im Kongreß ſeien jetzt ſchon über zwei Drittel Mehrheit für [illegible] eines Ausfuhrverbotes von Kriegsmaterial nach Europa vorhanden, falls die Friedensaktion des Präſidenten ohne jeden Erfolg bleiben werde. Auch der „Herald“ ſpricht von Andeutungen Lanſings, die man als Vorbereitungen auf ein Ausfuhrverbot gegenüber Kriegsmaterial auffaſſen müſſe.

Aenderungen im ruſſiſchen Miniſterium?

KVZ. Von der Weſtgrenze, 27. Dez. Der Berichterſtatter der „Times“ in Petersburg meldet, daß Trepow nach dem kaiſerlichen Hauptquartier abgereiſt ſei. In parlamentariſchen Kreiſen bringt man dieſen Beſuch mit wichtigen Änderungen im Miniſterium in Zuſammenhang.

Beſchlagnahme der argentiniſchen Weizenernte.

BPI. London, 27. Dez. „Daily Chronicle“ meldet aus Buenos Aires, daß die argentiniſche Regierung die Beſchlagnahme der geſamten Weizenernte für den inländiſchen Bedarf verfügte.

Verhaftung eines Raubmörders.

WTB. Düſſeldorf, 27. Dez. Hier wurde der Peter Franz Haan aus Eſſen-Borbeck verhaftet. Er wurde überführt, in der Nacht zum 20. Dezember in Köln-Deutz den Agenten Joh. Haberkamp und deſſen 12jährigen Sohn ermordet und beraubt zu haben. Wegen Beihilfe wurde die Frau Haan verhaftet. Als zweiter Täter kommt der Kriegsinvalide Käfer aus Lank bei Krefeld, 23 Jahre alt, in Frage. Er konnte noch nicht feſtgenommen werden.

WTB. Berlin, 27. Dez. Die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin wurde heute nacht von einem geſunden Mädchen glücklich entbunden.

Handels-Nachrichten.

Stuttgarter Lebensverſicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter). Der Vorſtand hat mit Genehmigung des Aufſichtsrats die Dividende der Verſicherten für das Jahr 1917 in derſelben Weiſe wie für 1916, alſo folgendermaßen feſtgeſetzt: 1. Grunddividende (Plan A I): 33 Prozent der Todesfallprämie und 16⅔ Prozent der alternativen Zuſatzprämie; 2. Dividendenplan A II: 44 Prozent der Todesfallprämie und 22 Prozent der alternativen Zuſatzprämie; 3. Dividendenplan B: 2,70 Prozent der einbezahlten Prämienſumme. Den älteſten Verſicherten dieſer Dividendengruppe wird hierdurch im Jahr 1917 eine Dividende von 108 Prozent einer vollen Jahresprämie gewährt. 4. Dividendengruppe C: 3 Proz. gleichbleibende Dividende und die bisherigen [illegible]renten.

Vorausſichtliche Witterung am 28. Dezember:

Ziemlich trübe, ſtrichweiſe Nebel, doch ohne weſentliche Niederſchläge.

Verantwortliche Redakteure: Für den politiſchen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Chefredakteur; für den lokalen Teil: Karl Bir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den Anzeigenteil: Karl Weber; ſämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abdruck beſtimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion“, nicht an die einzelnen Redakteure ſenden.

Silveſter-Angebot

Weine

½ Flaſche wird mit 10 Pfg., ⅟₁ Flaſche mit 15 Pfg. berechnet und zurückgenommen.

Moſel

Bruttiger ⅟₁ Liter-Flaſche	1.95
Trabacher 1914er Flaſche	1.95
Beiedeler 1915er Flaſche	2.20
Uerziger 1915 Flaſche	2.25
Clottenberger Roſenberg 1915er Flaſche	2.50

Rhein

Weinheimer ⅟₁ Liter-Flaſche	1.95
Lorchhäuſer Flaſche	1.85
Rüdesheimer Riesling Flaſche	2.00
Heimersheimer Berg Flaſche 2.25,	1.25
Rüdesheimer Berg Flaſche 3.00,	1.65

Sekt

Kupferberg-Gold, Burgeff-Grün, Söhnlein-Rheingold, Feiſt-Feldgrau,	Flaſche 6.50
Feiſt Cabinet Flaſche	7.00
Hoehl. „Extra Dry" Flaſche	7.50
Victor Cliquot Flaſche	9.00

Verkauf nur Mittwoch u. Donnerstag geſtattet.

Punſch-Eſſenz Glühwein, Schlummer, Rotwein, Kaiſer, Rum, Arrak, Victoria,	3.50
Burgunder Flaſche 4.00,	
Punſch-Syrup von Kantorowicz Flaſche 5.00	
Schwediſcher Punſch Flaſche 7.50,	4.00
Batavia Arrak-Verſchnitt Flaſche 10.00, 5.25,	2.70
Jamaika Rum (reduziert) Flaſche 14.50,	10.75
Weinbrand-Kognak*** Flaſche	4.75
Weinbrand-Kognak**** Flaſche	9.50
Bardinet-Kognak*** Flaſche 11.50,	6.00
Prunier-Kognak Flaſche	13.00
Tafel-Akvavit Flaſche	6.25
Reiner Korn Flaſche	7.00
Malaga-Halbbitter-Likör Flaſche	5.50
Poma Sec-Chartreuſe-Erſatz Flaſche 8.00,	4.25
Echter Alpenkräuter Flaſche 8.75,	4.50
Kloſter-Likör u. Kloſtergold Flaſche	10.00
Bols Liköre Flaſche 9.00,	4.75
Cordial Medoc Flaſche 10.50,	5.75
Mampedictiner Vollkommener Erſatz für franz. Benediktiner. Flaſche 12.00,	6.25

Weine

½ Flaſche wird mit 10 Pfg., ⅟₁ Flaſche mit 15 Pfg. berechnet und zurückgenommen.

Rotwein

Rot-Weiß-Verſchnitt	Flaſche 2.10,
Saint Corbière	Flaſche 2.50,
Chateau la Cave 1912er	Flaſche 3.00,
Emilion—Chateau La Roſe	Flaſche
Haut Sauternes, weißer Bordeaux	Flaſche
Burgunder rot und weiß	Flaſche 4.35 bis

Südwein

Samos	Flaſche
Medizinalwein	Flaſche
Malvaſier	Flaſche
Portwein (echter Douro)	Flaſche
Ungarwein	Flaſche

Leonhard Tietz A.G. Elberfeld

Stadttheater Elberfeld

Mittwoch, 27. Dez., nachmittags 2¾ Uhr: 39. Sonder-Vorſt. Ermäßigte Preiſe. **„Sneewittchen und die sieben Zwerge."** Ende ungefähr 5¼ Uhr. — Abends 7 Uhr: 40. Sonder-Vorſtell. Gewöhnl. Preiſe. **„Die schwarze Perle."** Ende ungef. 10 Uhr. — **Donnerstag**, 28. Dez., nachmittags 2¾ Uhr: 41. Sonder-Vorſt. Ermäßigte Preiſe. **„Sneewittchen und die sieben Zwerge."** Ende ungefähr 5¼ Uhr. — Abends 7 Uhr: 42. Sonder-Vorſt. Gewöhnl. Preiſe. **„Das Dreimäderlhaus."** Ende ungefähr 10 Uhr. — **Freitag**, 29. Dez., nachmittags 2¾ Uhr: 43. Sonder-Vorſt. Ermäß. Preiſe. **„Sneewittchen und die sieben Zwerge."** Ende ungefähr 5¼ Uhr. — **Samstag**, 30. Dez.: **Geſchloſſen.** — **Sonntag**, 31. Dez., nachmittags 2¾ Uhr: 44. Sonder-Vorſt. Ermäßigte Preiſe. **„Sneewittchen und die sieben Zwerge."** Ende ungefähr 5¼ Uhr. — Abends 6½ Uhr: 20. Dauerk.-Vorſt. Sonntagspreiſe. **„Die Fledermaus."** Ende ungefähr 10 Uhr. — **Montag**, 1. Jan.: 45. Sonder-Vorſt. Erhöhte Preiſe. (Gaſtſpiel Kammerſänger Paul Knüpfer, Hofoper, Berlin.) **„Der Rosenkavalier."** Anfang 6 Uhr. Ende ungefähr 10 Uhr. — Vorverkauf in Elberfeld: Leonhard Tietz; in Barmen: Zigarrengeſchäft Neumann, Rathausbrücke. |494

Stadttheater Barmen

Mittwoch, den 27. Dez. 1916: 15. Nachm.-Vorſt. **„Der gestiefelte Kater."** Anfang 3 Uhr: Gewöhnl. Preiſe.

Donnerstag, den 28. Dez. 1916: 16. Nachm.-Vorſt. **„Hänsel und Gretel."** Anf. 3 Uhr. Gewöhnl. Preiſe.

Freitag, den 29. Dez. 1916: 17. Nachm.-Vorſt. **„Der gestiefelte Kater."** Anfang 3 Uhr. Gewöhnl. Preiſe.

Samstag, den 30. Dez. 1916: 18. Nachm.-Vorſt. **„Der gestiefelte Kater."** Anfang 3 Uhr. Gewöhnl. Preiſe.

Sonntag, den 31. Dez. 1916: 19. Nachm.-Vorſt. **„Zar und Zimmermann."** Anfang 2½ Uhr. Gewöhnl. Preiſe.

Sonntag, den 31. Dez. 1916: **„Die Fledermaus."** Anfang 7 Uhr. Sonntagabendpreiſe.

Montag, den 1. Jan. 1917: 20. Nachm.-Vorſt. **„Polenblut."** Anfang 2½ Uhr. Gewöhnl. Preiſe.

Montag, den 1. Jan. 1917: **„Tiefland."** Anfang 7½ Uhr. Sonntagabendpreiſe.

Stadthalle Johannisberg.

Mittwoch den 27. Dezember 1916, abends 8 Uhr:

Konzert des Städtischen Orchesters.

Leitung: Städt. Kapellmeister Karl Gemünd. j978

Einlaß 7½ Uhr. Eintrittspreis 50 Pfg. und 5 Pfg. Kartensteuer.

Zoolog. Garten Elberfeld.

Mittwoch den 27. Dezember von 3½—6½ Uhr:

Konzert des Philh. Orchesters, Elberfeld,

unter Leitung des Herrn Musikdirektors A. Kühlein.

Erwachsene 55 Pfg. j436 **Kinder 30 Pfg.**

Pferde-Märkte

in der Stadt Linnich

Bahnstation der Strecke Jülich—Baal—Dalheim

im Jahre 1917

*Mittwoch	den 3.	Januar
*Donnerstag	den 15.	Februar
*Donnerstag	den 22.	März
Dienstag	den 17.	April
*Donnerstag	den 3.	Mai
*Mittwoch	den 4.	Juli
Dienstag	den 14.	August
Dienstag	den 11.	September
Dienstag	den 30.	Oktober
*Dienstag	den 4.	Dezember.

An den mit * bezeichneten Tagen findet auch Krammarkt statt

b341 **Der Bürgermeister.**

Sieges-Theater

Elberfeld, Schwanenstr. 26.

Ab heute und folgende Tage

Große

Familien-Vorstellung

mit einem auserwählten

— Weihnachts-Programm. —

Jugendliche haben Zutritt.

Thalia-Theater

Täglich 8 Uhr abends:

Der große Operetten-Schlager:

Der selige Balduin.

Operette v. Walter Kollo.

Die Kasse ist geöffnet von 10—1 Uhr u. ab 5 Uhr.

0016 **Weinstube** Rest. Bismarck E., Schloßbleiche 22.

Auerbachs Keller

im Thalia-Theater

Vornehmste Bar.

Geöffnet ab 5 Uhr.

Ober-Bayern

Elberfeld, Kölnerstr. 77.

Täglich 8 Uhr abends:

Große Vorstellung.

Heinrich Löffler der vorzügliche Humorist

D'rösserln vom Chiemsee, Damen-Gesangs-Quartett.

Loni Waldon, Vortragskünstlerin. j227

Kapelle K. Pausch. 5 Herren 5

Alle Plätze einschl. Steuer 20 Pfg.

Billig! Billig!

Ia Bouillonwürfel

100 St. 1.95, 50 St. 1.00 ℳ

Ia Backpulver

10 Stück 80 Pfg.

Ia Vanille-Pulver

10 Stück Mk. 1.40

Ia Pudding-Pulver

10 Stück Mk. 2.40

Ia Ei-Ersatz 10 Stck. 1.40 ℳ

Ia Pfannkuchen-Pulver

10 Stück 1.40 ℳ 9052

an Selbstverbraucher. Wilhelm Frankholz, E., Klotzbahn 5a.

Bettnäſſen. Erfolgr. Befreiung. Alter u. Geſchlecht angeben. Ausk. umſ. u. bisher. 9335 Sanitas-Depot, Halle-S. 41.

Stadthalle Barmen.

Das

Tagesgespräch von **Barmen!**

Täglich abends 8 Uhr:

Der Hias

Die **Feldgrauen** für die **Feldgrauen,** zum Besten des Kriegsliebesdienstes.

Sonnabend den 30. Dezbr. nachmittags 3 Uhr:

Familien- und Schüler-Vorstellung.

Kleine Eintrittpreise 1.50 ℳ 1.00 ℳ 50 ₰ Kinder die Hälfte.

Wer Goldgeld bringt erhält einen Sperrsitz gratis. 717Ba

Gänse-Federn.

Gemischte Ware, p. Pfd. ℳ 2,25, graue Rupffedern ℳ 3,00, zarte Schleißfedern ℳ 3,75, weiß und daunenreich ℳ 4,00, feinste, weiße Halbdaunen ℳ 4,50, weiß Daunenflaum 6,00—12,00, 3—4 Pfd. f. eine Decke. — Zarte Füllfedern ℳ 1,50. Halbdaunen 2,00, Mandarinendaunen 3,75. Alles zart u. weich. Daunenköper u. Barchent in allen Breiten.

BETTEN

in hochfein echtrot, dicht Daunenköper in allen Preislagen. Muster und Katalog frei. Nichtgefallend Geld zurück. 50 000 Kunden. 2000 Dankschreiben. **Bettenfabrik u. Bettfederngroßhandlung Th. Kranefuß, Kassel 151 a.** Aeltest. u. größt. Versandhaus dss.

Kloſettſtühle

in größter Auswahl.

A. Bruchhaus

Elberfeld. j2770

Neubruch 6. Nähe Rathaus.

Groß-Barmen

Letzte Woche!

Das große Weihnachts-Programm!

Anfang an **Wochentagen** d. frühen Polizeistunde wegen

punkt 8 Uhr.

Sonntag Sylvester.

2 **Abschieds-vorstellungen** 2

Anfang Sonntag nachm.

3 Uhr

und abends

7 Uhr.

In beiden Vorstellungen das **vollständige Weihnachtsprogramm!**

279b

Parnemann Nachf.

F. Weidenmüller,

vereid. Landmesser u. Kulturing.

Vohwinkel, Königstraße 7.

Fernspr.-Anschl. 2588.

Zahnpraxis D. O. Stein,

Elberfeld, Poststr. 16. 19050

Schweinemaſtfutter,

ca. 17—20 % Protein und Fett, Mk. 30.— per Ztr., liefert unter Nachnahme b5062 Joſef Voſs, Hamm i. Weſtf., Grünſtraße 29.

Nur noch einige Ta in Barmen.

Zirkus Herman Althof

Zirkusgebäude Carnaperſtraße.

Heute Mittwoch

2 große Vorſtellun

erſtens nachmittags 4 Uhr beſondere

Kinder- und Famil.-Vorſtel

zu ermäßigten Prei für Kinder.

Abends 8¼ Uhr

Haupt-Vorſtellun

Morgen, Donners 8¼ Uhr

Großer Elite-

Die Direktion.

Photo-Apparate

Photo-Spezial-

Emil Jansen

Barmen.

Maria Arntz

[illegible]

Adam

Elberfeld

Wiener amtlichen Berichte.

TB. Wien, 24. Dez. (Drahtb.) Amtlich verlautbart:

Oeſtlicher Kriegsſchauplatz:

eresfront des Generaloberſten Erzherzogs Joſeph

ördlich des Uz-Tales ſetzte ſich eine feind- Abteilung auf der Höhe des Magyaros

ront des Feldmarſchalls Prinzen Leopold v. Bayern

Eines unſerer Jagdkommandos ſetzte die Byſtrzyca Solotwinska, drang die Hinderniszone in die feindliche Vor- ſtellung ſüdweſtlich von Bohorodczany ein, ſie die Beſatzung nieder und rückte nach Zer- ung der Verteidigungsanlage vollzählig ein.

Italieniſcher und ſüdöſtlicher Kriegsſchauplatz:

der Karſthochfläche zeitweiſe lebhaf- tilleriefeuer. Sonſt unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalſtabs
v. Höfer, Feldmarſchalleutnant.

Ereigniſſe zur See:

n der Nacht auf den 23. Dezember per- ten bei einem Vorſtoß vier unſerer Zer- er in der Straße von Otranto zwei ierte Überwachungsdampfer im erielampf. Auf der Rückfahrt wurde ihnen der durch wenigſtens ſechs feindliche Zer- er eines mächtigeren und ſchnelleren Typs, aufnehmbar „Indomito", verlegt. Beim chbruch kam es zu einem heftigen Geſchütz- , wobei ein feindlicher Zerſtörer, in and geſchoſſen, liegen blieb und we- ns drei andere auf Nahdiſtanz viel- getroffen und in die Flucht gejagt wur- darunter ein Zerſtörer eines noch ſtärkeren, un- nten Typs. Von unſeren Zerſtörern erhielt zwei Treffer im Kamin, ein zweiter einen in Aufbauten. Ein Mann iſt tot, kein Verwun-

Flottenkommando.

*

TB. Wien, 25. Dez. (Drahtb.) Amtlich verlautbart:

Oeſtlicher Kriegsſchauplatz:

esgruppe des Generalfeldmarſchalls v. Mackenſen:

Die Kampftätigkeit nimmt in mehreren abſchnitten an Lebhaftigkeit zu.

ſtront des Generaloberſten Erzherzogs Joſeph:

An einigen Stellen wurden ruſſiſche Auſklä- gsabteilungen zurückgewieſen.

**Heeresfront des Generalfeldmarſchalls
Prinzen Leopold von Bayern:**

Bei Lyſiec hat ein Jagdkommando des viel- ährten k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 16 in m nächtlichen Vorpoſtenkampf den vierfach über- nen Feind mit dem Bajonett zurückgeworfen ihm ſchwere Verluſte zugefügt. Auch alle wei- n Angriffsverſuche der Ruſſen ſind geſcheitert.

Italieniſcher und ſüdöſtlicher Kriegsſchauplatz:

Keine Ereigniſſe von Bedeutung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalſtabs
v. Höfer, Feldmarſchalleutnant.

*

WTB. Wien, 26. Dez. (Drahtb.) Amtlich wird verlautbart:

Oeſtlicher Kriegsſchauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarſchalls v. Mackenſen:

In der Großen Walachei dauern die Kämpfe an. Deutſche und öſterreichiſch-ungariſche Truppen erſtürmten, beiderſeits der von Buzeu nach Braila führenden Bahn vorgehend, die ſtarken ruſſiſchen Stellungen bei Filipeſti. Auch im Raume von Romnicul-Sarat wurden Fortſchritte erzielt. Die Zahl der in den letzten Tagen in der Walachei eingebrachten gefangenen Ruſſen beträgt über 5500.

Heeresfront des Generaloberſten Erzherzogs Joſeph:

Südöſtlich von Sulta und ſüdlich von Dorna Watra fühlten ruſſiſche Streifkommandos erfolglos gegen unſere Truppen vor. In den Waldkarpathen vielfach neu auflebender Geſchützkampf.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarſchalls
Prinzen Leopold von Bayern:**

Nichts von Belang.

Italieniſcher und ſüdöſtlicher Kriegsſchauplatz:

Keine beſonderen Ereigniſſe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalſtabs
v. Höfer, Feldmarſchalleutnant.

Drei Weihnachten an der Oſtfront.

Von unſerm zum Oſtheer entſandten Kriegsberichterſtatter.

Oſtfront, im Dezember 1916.

In den allererſten Junitagen, das ruſſiſche Trommelfeuer bei Olica hatte noch nicht eingeſetzt, die öſterreichiſchen Armeen arbeiteten ſich gegen den Rand der oberitalieniſchen Ebene vor, die Seeſchlacht vom Skagerrak war gewonnen, die Nachricht von Kitcheners Tod war an die Front gekommen, da ſaßen wir in der Seenenge bei Widſy, ſahen in den ſchon ſommerweichen Abend — der ruſſiſche Artilleriedonner vom Naroczſee war längſt verſtummt — und ſchwiegen den Mond an. Plötzlich ſagte ein junger Kavalleriſt: „Ob wir dieſe Weihnachten wohl zu Hauſe feiern?" Wir waren faſt alle geneigt, die Frage zu bejahen.

Nach einem Monat, im Höhepunkt der ruſſiſchen Offenſive, ſah die Rechnung ſchon anders aus. Am 28. Auguſt erfolgte dann die rumäniſche Kriegserklärung, da ſah man die dritte Kriegsweihnachten vor ſich. Sie biſſen die Zähne zuſammen in den Schützengräben von Domesnees bis zu den Karpathen. Die Kampfluſt nahm zu. Was, Weihnachten? Die Ruſſen durften nicht durch, die Rumänen nicht weiter; man dachte an den Tag, an die Stunde, die voll war, voll Not und Qual, voll Kampflärm und Mannesſterben. Der grüne Baum mit den Friedenslichtern ſchien auf der zerriſſenen, granatenzerfetzten Erde keinen Raum zu haben.

Hindenburg wurde Generalſtabschef. Die Kräfte der Armeen ſchienen ſich zu verdoppeln. Das Marſchieren begann, der rieſengroße Schachſpieler ſetzte ſeine Figuren. In kaum glaublich ausgenutzter kurzer Zeit ſtanden die Offenſivarmeen bereit, die Oſtfront war neu und ſtark hergeſtellt, Rumänien wurde vernichtend geſchlagen, die Hauptſtadt beſetzt, gewaltige Offenſivkräfte zeigten ſich ungebunden. In dieſem Augenblick greifbarer militäriſcher Überlegenheit und unumſtößlicher Erfolge ſprach Deutſchland das Wort „Frieden".

Es ging wie eine heiße Welle durch die Front, man ſah, wenn auch noch flackerig im Kriegswind, doch die Friedensweihnachtslichter ſchüchtern brennen. Denn ſelbſt 2½ Kriegsjahre haben beim deutſchen Soldaten den Glauben nicht zerſtört, daß ein ehrliches gutes Wort Ohren finden müſſe. Sie überſahen dabei, daß Wort und Angebot nicht von Schützengraben zu Schützengraben gingen, ſondern zu Leuten in gut durchwärmten Londoner und Petersburger und Pariſer Miniſterſtuben, die ſcheinbar völlig abgedichtete Türen gegen den Sterbensſchrei von den Schlachtfeldern haben.

Alſo zum dritten Male Weihnachten im Felde! Man trägt's mit den anderen bitteren Laſten — oder es wird auf der Rechnung verbucht. Die leichtfertige ruſſiſche Rollerrede wie das kühne Verfahren, das man ſich in London überlegt hat, werden einmal beantwortet ſein. Da man die Sprache der Menſchenzunge nicht hören will, da man die heiligen Friedensbotſchaften, die ſelbſt abgehärtete Herzen weicher machen, nicht merken will, ſo müſſen die Mäuler der Kanonen weiter ihre entſetzliche Sprache reden. Wieder geht eine Welle, eine heiße Welle der Erſchütterung und Erbitterung durch die Front. . . .

*

Bei der Erinnerung an die zwei vergangenen Kriegsweihnachten kommt neben dem Wiſſen, daß es nicht gerade leichter geworden iſt, das freundlichſte und ſchönſte Feſt fern von aller Kinderzärtlichkeit und Frauengüte zu feiern, auch das Bewußtſein, daß die Laſt zwar größer geworden iſt, aber auch der Erfolg, der mit ihrem Tragen erreicht wurde.

Wie war es Weihnachten 1914? Am letzten Adventsſonntag war ich in den Stellungen bei Gumbinnen. Die Ruſſen hielten ja noch einen Teil Oſtpreußens beſetzt. Ich ſaß in einer Stube beim Regimentsſtab, der in einem halbzerſchoſſenen Gutshauſe lag. Nach dem Eſſen, als es anfing ſchummrig zu werden, meldete eine Ordonnanz: „6 Wagen, 2 vom Regiment und 4 andere, werden in 10 Minuten mit 1600 Weihnachtspaketen hier ſein."

„Das ſind ja mindeſtens drei große Stuben voll", ſagte der Kommandeur in komiſcher Verzweiflung. Man hielt geradezu Kriegsrat, wie man die Geſchenke verſtauen könnte.

„In der Scheune geht's nicht, da ſchießen ſie das ganze Zeug womöglich zuſammen."

Schließlich wurde beſchloſſen, die ganzen Pakete in den großen Reſerveunterſtänden dicht beim Gutshaus bei Laternenlicht bataillonsweiſe zu ordnen.

„Die viele Mühe und Liebe in den 1600 Paketen", ſagte der Oberſtleutnant. „Sie glauben nicht, wie auch die Armen und Allerärmſten ſich mühen, den Truppen was zu ſchicken. Harte Hände ſtricken die feinſten, weichen Schals, müde, ſorgenvolle Finger binden ſo ſorgfältig hübſche Bündel zuſammen und binden ihre Gedanken und ihre ganze große Frauentapferkeit mit hinein."

Am Heiligen Abend ſelbſt war ich in der Stadt Lötzen und der Feſte Boyen. Aus irgendeinem Grunde war das Gaslicht nicht in Ordnung. In den ſchmutzigen Straßen, die voller Soldaten waren, die noch etwas für Weihnachten mit hinausnehmen wollten in die Stellungen, konnte man nicht die Hand vor den Augen ſehen. In dem Lokal, in dem wir zu Dritt zu Abend aßen, beleuchteten Stearinkerzen die Räume. Ab und zu ließ einer der Herren ſeine Taſchenlampe aufflammen, weil es ihn doch intereſſierte, genauer zu ſehen, was er eigentlich äße. Unabläſſig donnerten dabei zum beginnenden Abend die ſchweren Geſchütze.

Noch am ſelben Abend fuhren wir über hart gefrorene Wege durch Oſtpreußen nach Inſterburg zurück. Der Schnee glänzte auf Feldern und Tannenbreiten, leuchtete über die ſchlafenden Dächer und kreiſelte immer von neuem von dem dunklen Himmel hernieder. In den Dörfern ſah man Weihnachtslichterſchein hinter den Fenſtern. Die uns noch begegnenden Kolonnen hatten alle ihre grünen Tannenbäumchen bereit, neben ihrem [illegible]. In den Dorfſtraßen gingen Soldaten, beladen wie Weihnachtsmänner mit Paketen. Die Glocken [illegible] über das weite, weiße Land.

Sicher, es gab mehr zum Schicken und zum Schenken, als Weihnachten 1916 — aber der Ruſſe war noch in Oſtpreußen.

Es kam der Siegesſommer 1915 „Ut unſere Feſtungstid".

Die zweiten Kriegsweihnachten feierten unſere Truppen überall im Oſten auf erobertem Gebiet. Ich war in der Heiligen Nacht bei einem Landſturmbataillon an der Mitauer Straße. Es war bitterkalt, über 10 Grad, und der Schnee flockte unbändig vom Himmel herab, ſo daß man froh war, ein Dach über dem Kopf zu haben, froh war, den meterhohen Schneewehen draußen entronnen zu ſein. In der kleinen ruſſiſchen Dorfkirche ſpielte ein Lehrer, der bei dem Bataillon war, die Orgel, an der die Pedale zerbrochen waren, „Stille Nacht, Heilige Nacht". Die vielen, nicht mehr jungen Soldatengeſichter, die der Krieg hart gezeichnet hatte, wurden ſtill und andächtig. Sie ſahen wohl durch weite Fernen.

„Kameraden", begann der Kompagnieführer ſeine kurze Weihnachtsrede, „es iſt die zweite Kriegsweihnachten. Würde es wohl jeder gern anders feiern. Der Krieg dauert, wir ſind in Feindesland und tun unſere Pflicht. Haben da keinen Grund, den Kopf hängen zu laſſen, können froh ſein und ſtolz ſein, über dieſe deutſche Weihnacht in Feindesland. Im Oſten, im Weſten, im Norden, im Süden ſtehen ſiegreich unſere Kameraden. Feiern wir Weihnachten in [illegible] [illegible], in heißem Gedenken, in [illegible], mit allen, die für deutſchen Frieden kämpfen, arbeiten, ſiegen."

Das Niederländiſche Dankgebet brauſte durch den Raum.

Das wird auch die Rede für die dritte Kriegsweihnachten ſein. Die Lippen ſind noch [illegible] geworden, die Augen haben noch länger [illegible] geſehen. Inbrünſtiger geht der Geſang durch die Oſtfront:

„Wir treten zum Beten,
Zu Gott dem Gerechten,
Er ſchaltet und waltet
Nach ſtrengem Gericht. . . ."

(Kb.) **Rolf Brandt, Kriegsberichterſtatter.**

Tod und Leben.

Offiziersroman von Horſt Bodemer.

(Fortſetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ziehen Sie doch endlich den Mantel aus! ſtehen ja ganz vertattert da, Menſchenkind!"

Der Diener griff zu, ſagte:

„Die Herrſchaften ſind im roten Salon!"

Treswitz ſchob Hornow vor ſich her. Ging auf ſeinen Schwiegervater zu mit aus- recter Hand.

Guten Tag! Das nenne ich eine Über- chung! . . . Darf ich dir meinen beſten Freund Regiment, unſern Adjutanten, Herrn von now, vorſtellen?"

Nur leicht verbeugte ſich der ſchlanke, ſehr gut leidete Baron de la Châterie, braune Augen r den ſtarken grauen Brauen muſterten den en Offizier ſcharf. Unter der großen Haken- zuckte der volle, graue Schnurrbart einmal auf. Das breite Kinn, die hohe Stirn mit dem orgebürſteten grauen Haar, die ganze ſehnige, ſich mittelgroße Geſtalt, die Auguſte de la terie feſt in der Gewalt hatte, verrieten den n von ſtarker Entſchlußkraft.

Nachdem ſich Hornow verbeugt, ging er auf Hausfrau zu, küßte ihr die Hand und begrüßte Emilie. Als er ſie anſah, wußte er genug. hatte geweint. Er wandte ſich dann ſchnell an Gräfin.

„Großer Sieg! Beglückwünſchen Sie Ihren Gemah."

Sie redete haſtig auf Hornow ein. Alſo das ter mußte heftig getobt haben . . . Châterie an Franzöſiſch mit ſeinem Schwiegerſohn zu , der unterbrach ihn ſofort.

„Vatte, du biſt in dem Hauſe deines deutſchen wiegerſohnes und ſprichſt recht gut deutſch! n wir hier auch alle franzöſiſch verſtehen, ſo es doch gegen mein Gefühl, mich in fremder rache in deutſchen Landen zu unterhalten!"

Kühl, aber beſtimmt ſagte es Treswitz.

„Wenn du es durchaus willſt! Ich bin gekom- , um mit dir ſehr ernſte Angelegenheiten zu rechen!"

„Können wir nach dem Frühſtück tun! So wirſt du's wohl nicht haben, von hier weg- mmen!" Er wandte ſich an die Damen: „Als now hörte, daß Papa da ſei, wollte er kehrt marſch machen, aber ich hab' das nicht geben!"

Châterie warf dem jungen Offizier einen nütigen Blick zu. Schnell klatſchte der Graf e Hände.

„Alſo, wir ſind verhungert! Und Sie, lieber , nehmen Ihren alten Platz neben meiner Schwägerin ein! . . . Gute Freunde ſind die beiden geworden, Papa!"

„Scheint mir ſo", ſagte der Baron nur.

Es ging an der Frühſtückstafel viel ſtiller als ſonſt zu . . . Hornow wollte ſich verabſchieden, ſobald man ſich erhob. Aber das ließ Treswitz nicht zu.

„Nun leiſten Sie den Damen Geſellſchaft. Unbändig lange wird es ja nicht dauern, was mein Schwiegervater mit mir zu beſprechen hat!"

„Doch, Eberhard!"

„Trotzdem! . . . Alſo, die reichliche Zigarrenlänge bleiben Sie doch, bitte!" Der Graf nickte ihm zu. Hornow verſtand, was es zu bedeuten hatte. „Tu mir den Gefallen und bleibe, mit dem Monſieur, der ſich dir gegenüber ungezogen benommen hat, möcht' ich erſt einmal deutſch ſprechen!" Treswitz hatte ſchon die Tür geöffnet, eine Handbewegung gegen Châterie, ſie verſchwanden nach dem Arbeitszimmer.

In einem kleinen, ſehr heimelig eingerichteten Raum, von dem Hornow einmal geſagt, der ſei zeinewega „Flitterwochenſtimmung", ſaß er den Damen gegenüber. Sogar rauchen durfte er, auch Emilie hatte nach einer Zigarette gegriffen. Nervös ſtieß ſie den erſten Rauch aus und ſagte:

„Papa will mich mit nach Hauſe nehmen!"

Ein Wort des Bedauerns mußte er ſagen. Es kam froſtiger heraus, als er es wollte. Selbſt Frau Stephanie horchte erſtaunt auf . . . . Emilie ſchien es halb überhören zu wollen, ſie ſtampfte mit dem Fuße auf.

„Sagen Sie, Herr von Hornow, was ſoll Papa machen, wenn ich ihm nicht gehorſam bin?!"

Da ſaß er im Feuer! Mehr durfte das junge Mädchen nicht ſagen, ſonſt lag er feſt. Alſo ſchleunigſt verſucht, abzulenken.

„Sie haben noch keine Gelegenheit gehabt, ſich mit Ihrem Herrn Schwager auszuſprechen! Hören Sie ſeine Anſicht an."

Frau Stephanie rang die Hände.

„Es wird jetzt zwiſchen den beiden Herren einen tüchtigen Zuſammenſtoß geben!" Und als ſie ſah, daß dieſe Offenheit Hornow peinlich war, fügte ſie ſchnell hinzu: „Papa hat nämlich ein — ja, wie ſoll ich ſagen — ein direktes Angebot an meinen Mann! Er wird es himmelweit von ſich weiſen, das hab' ich Papa ſofort geſagt, aber er will es ihm durchaus unterbreiten, mehr ſeinen Willen durchſetzen! . . . Wenn Eberhard gleich anfängt zu ſchimpfen wie ein Rohrſpatz, es ſollte mich nicht wundern!"

Da griff Hornow ſchleunigſt nach der Rettungsleine, die ihm — ohne Abſicht — zugeworfen worden war. Er erhob ſich.

„Dann iſt's doch beſſer, ich empfehl' mich für den Augenblick! . . . Gnädiges Fräulein, ich hoffe, ich darf Sie noch vor der Abreiſe ſehen! . . . Meinungsverſchiedenheiten kommen ja in allen Familien einmal vor, aber in die läßt man ohne Not auch nicht den beſten Freund hineinſehen! . . . Wenn ich dem Herrn Grafen irgendwie einen Dienſt erweiſen kann, ich werde mich bis fünf Uhr zu Hauſe aufhalten, er ſucht mich vielleicht dann auf!"

Für Emilie war ihr Schwager die letzte Hoffnung. Ihm gegenüber war ſie in der letzten Zeit immer ganz offen geweſen. In eine Abhängigkeit von dem war ſie geraten, daß ſie ſich ſcheute, jetzt etwas ohne ihn zu tun. Sie fand Hornows Gedanken ausgezeichnet.

„So wird es das Beſte ſein, das glaube ich auch! Und ich nehme als ſicher an, daß er zu Ihnen kommen wird!"

Frau Stephanie rang weiter die Hände und ſtöhnte. Da empfahl er ſich. . . . Und als ihm der Diener in den Mantel half, glaubte Hornow ſeinen Ohren nicht trauen zu dürfen. Treswitz ſchrie, daß man es durch zwei Türen hörte.

„Ja, was denkſt du dir eigentlich! Das Angebot iſt unannehmbar für einen deutſchen Offizier!"

Das Trinkgeld flog dem Diener in die Hand. Hornow machte, daß er aus dem Hauſe kam. Wußte nun ganz genau, in einer Stunde ſpäteſtens war Treswitz bei ihm. . . .

Zu Hauſe fand er einen Brief ſeiner Mutter vor. Auf der Heimreiſe käme ſie heute abend gegen acht Uhr durch die Stadt. Einen Zug wolle ſie aber nicht überſpringen. Wenn es ſein Dienſt erlaube, hoffe ſie ihn auf dem Bahnhof zu ſehen. Bisher ſei es wunderſchön im „Waldhaus" geweſen, nun aber werde es da oben empfindlich kalt. Jedenfalls erwarte ſie ihn am Sonntag beſtimmt in Homburg!

Froh war er, daß er die Mutter in ſeiner Nähe wußte. Mit ihr im entſcheidenden Augenblick zu beſprechen, was ſein Herz bewegte, war er von Jugend auf gewöhnt . . . Freilich, mit ihr über — Marga Kruſemark zu reden, würde ihm bitter ſchwer fallen. Aber das brauchte er ja nur, wenn Emilie de la Châterie . . . Ach was! Jetzt nicht weiter gedacht! Sich umgezogen und auf Treswitz gewartet. Was der mitbrachte, darauf kam's jetzt an, das weitere würde ſich dann finden! Jedenfalls ließ er ſich nicht an die Kette legen! Und wenn er — ehrlich bekennen mußte. Treswitz war einer, der ihn ſchon verſtand! . . .

Erſt nach drei Stunden kam der Graf, mit feuerrotem Geſicht. Stak er wirklich in der Falle, er, von dem man ſagte, daß er klug für dreie ſei? Hatte er denn ein ſchlechtes Gewiſſen? Ganz „einwandfrei" hatte er in der letzten Zeit wohl nicht gehandelt. Nach und nach war er in den Taumel hineingeraten! Äußerſt unbehaglich wurde es Hornow zu Mute. Nicht genug Rückgrat hatte er gehabt. Aber zur Schlechtigkeit war ſein Verhalten doch noch nicht geſunken. . . . Treswitz reichte ihm mit ernſtem Geſicht die Hand, ließ ſich in einen Seſſel fallen.

„Gott ſei Dank, daß ich Sie habe!"

Das klang ja gerade, als wüßte der weitgewandte Mann nicht mehr aus noch ein. Alſo die Sache verſucht von der heiteren Seite anzupacken.

„Bißchen hart aneinander geraten mit dem Herrn Schwiegervater?"

„Verrückt iſt der Mann", ſchrie Treswitz los. „Wiſſen Sie, was er von mir verlangte? Den Abſchied ſoll ich nehmen, mich nach Brüſſel ſetzen, [illegible] arbeiten in die Geſchäfte! Ich Treswitz! [illegible] geſelle ſeiner Geſchäftsfreunde werden! Die ſollen Sie mal kennen lernen!"

Hornow ſetzte ſich auch. Klar ſehen wollte er jetzt. Alſo allmählich den Grafen zum Sprechen gebracht.

„Natürlich hat ſich der Herr Schwiegervater einen regelrechten Korb geholt!"

„Deutete ich ja ſchon an, iſt doch ganz ſelbſtverſtändlich! Darüber wären wir in zwei Minuten weg geweſen! Aber was er mir ſonſt noch ſagte! Anderwärts hängt nämlich Geſchäft mit [illegible] noch ganz anders zuſammen wie bei uns. [illegible] und gut, mein Schwiegervater brachte mir [illegible] unverhohlen bei, daß ſich ein Unwetter über [illegible]land zuſammenzuziehen ſcheine uſw."

Was Treswitz da weiter ſagte, ſtand [illegible] längſt mehr oder weniger verblümt in den Zeitungen. Daß die Lage bitterernſt war, hatte die neue Heeresvermehrung bewieſen. Von Emilie de la Châterie und ob ſie ging oder blieb, ſagte der Rittmeiſter ja kein Wort.

„Ach ſo! Großkaufmann oder, wie man das nennt, ſollten der Herr Graf werden!"

(Fortſetzung folgt.)

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben, treuen und herzensguten Mann, den treusorgenden Vater seines Kindes, unsern treuen und lieben Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Vetter und Neffen

Gustav Alsing

im Alter von 38 Jahren und 6 Monaten plötzlich und unerwartet zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wwe. Gustav Alsing
geb. **Auguste Broslen**
Else Alsing.

Beckacker, Düsseldorf, Essen, Beyeröde, Schwelm, Haarhausen, den 23. Dezember 1916.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 27. Dezember, nachm. um 2½ Uhr, vom Trauerhause Wittenerstr. 19 aus statt. — Standrede eine halbe Stunde vorher. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, bitte diese als solche zu betrachten.

Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Am 1. Weihnachtstage, nachm. 3½ Uhr, entschlief sanft und ruhig nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser innigstgeliebter Junge, mein lieber Bruder

Oskar

im jugendlichen Alter von 13 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Emil Scherer, z. Zt. im Felde
und Frau, Käthe geb. **Kiefer**
Erich Scherer.

Barmen-U., den 26. Dezember 1916.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 28. Dezember, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause Hesselnbergstraße 71 aus statt.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen gegen 7 Uhr nach schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit mein einziges heißgeliebtes Töchterchen, mein hoffnungsvoller Trost, unser liebes Enkelchen, Nichtchen und Kusinchen

Adele Hastrich

im unschuldsvollen Alter von beinahe 6 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen, um sie nun wieder mit ihrer unvergeßlichen Mutter zu vereinen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der tiefbetrübte Vater:
Fritz Hastrich.

Elberfeld, den 24. Dezember 1916.
Solingen, Vohwinkel, Belgien.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 28. Dezember, nachmittags 3½ Uhr, von der Kapelle des reformierten Friedhofs in Sonnborn aus statt.

Krebs' spez. Kurse für zerstreute und zurückgebliebene Schüler.

Systemat. Anleitungen z. konzentr. u. zielbewußt. Arbeiten, z. Erlgg. des Unterrichtsinteresses u. d. Ausdauer; — systemat. Beseitig. der Arbeitsunlust, der Gedankenlosigkeit, Gedächtnisschwäche und der Ursachen des raschen Ermüdens. — **Desgl. Kurse für Erwachsene.** — Referenzen z. D. Auskunftsz. 4—5 Uhr, auß. Donnerstag. 6930a

H. Krebs, Barmen, Werterstr. 51.

Zeilhaber - Vertreter

Rührige Vertreter,
Herren oder Damen,
gut eingeführt bei Krankenhäuſern, Lazaretten, Gefangenläg. u. ſtaatlichen Behörden, z. Verkauf von einſchlägigen u. leichtverkäuflichen Artikeln **ſofort geſucht.** Schriftl. Ang. erbeten an **Emil Winkler, Eſſen,** Schließfach Nr. 54. u172

Suche
mich mit Kapital in belieb. Höhe an ein. Unternehm. d. Eiſenind. zu beteil. Uebern. auch einen kleiner. od. größ. Betrieb gegen ſof. Bar-Abfind. Ang. B 7338 an Geſchſt. B., Neuerweg 57.†

Mit 50–100 000 Mk.
u. mehr beteil. mich an Drehereien od. Bohrwerken, evtl. Kauf. Ang. unt. E 5666 an die Geſchäftsſt.*

Geld-Gesuche

Städtiſche Sparkaſſe Cronenberg
— werktäglich geöffnet —
nimmt Einlagen f14
zu **4%**
in jeder Höhe — auch per Poſt — entgegen. **Kaſſenlokal befin. det ſich im Rathauſe,** Halteſtelle der elektr. Straßenbahn. Poſtſcheckkonto Cöln Nr. 10 460.

Heiratsgesuche

Heirat.
Geſchäftsmann, 31 J., ev., vermögend, wünſcht ebenbürtige Dame kennen zu lernen zwecks baldiger Heirat. Briefe unter E 1924 an die Geſchſt. b5760

Platzvertreter
beſtens eingeführt, für 3493
festen Brennspiritusersatz
→ großen Saiſonartikel ←
ca. ½ Million [illegible] in kurzer Zeit verkauft, ſofort geſucht.
O. Kraemer, Düſſeldorf, Rethelſtr. 31.

Landwirt, 29 Jahre, kathol., 5000 Mk. Barvermög., wünſcht, da es ihm an Damenbekanntſch. fehlt, mit gebildeter Dame in Briefwechſel zu treten zw. ſpäterer Heirat. (Junge Wwe. nicht ausgeſchloſſen.) Vermögen erw., jedoch nicht erforderlich. Briefe unt. G B 881 an die Filiale ds. Bl. in Wülfrath erb. z294

Stiller Wunſch!
Welcher ernſte Herr b. zu 40 J., evgl., einwandfrei, edel u. gut, w. Sinn f. ſtilles, trautes Heim hat, wäre gen., mit einf., zurückgez., chriſtl. gl. jg. Mädchen, 27 J., evgl., recht häusl. u. ſparſ., in Briefw. zu tr. zw. ſp. Heirat? (Auch Kriegsbeſch.) Vorl. bürgl. Ausſt. Bitte nur ernſtg. Briefe u. E 1927 an die Geſchſt. b5767

Geld-Angebote

Forderungen jeder Art
werden gegen Barzahlung angekauft. Angebote unter E 5627 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl. *

Vermischte Anzeigen

Die Bearbeitung von täglich 1000 St.
Temperguß-Hohlkörpern zu Wurfgranaten an Firmen, welche ſofort beginnen können, zu vergeb. Walter Mittendorff, Barmen, Fernſprecher 567.

Wer übernimmt das
Schweißen von Maſchinenteilen in Lohn?
Angaben erbittet
Textil-Induſtrie-Aktien-Geſellſch.,
Barmen-Wichlinghauſen
Lothringerſtraße 3. 725/a

7,6 und 10,5 cm 7264a
Granaten
zum Vordrehen zu übernehmen geſucht.
Adolf Battenberg & Mertens, Barmen-Ritth., Schwarzbachſtr.

Inſtandſetzungs-Arbeiten an
Torniſtern 3145
auszugeben. Barm., Bachſtr. 4.

Schmiederei
mit Betrieb übern. alle vork. Schmiedearb. Angeb. u. C H 100 an die Fil. Lüttringhauſen. f163

Zum Fleiſcheinſalzen gr. eichene Fäſſer billig. Waſch- u. Wringm.-Reparat. Faßbinderei M. Looſen, Elberfeld, Klopbahn Nr. 15a. *

Muſik-Inſtrumente
aller Art werden repariert und geſtimmt. F. Fiſcher, Inſtrumentenmacher, Elberf., Hochſtr. 93. *

Kernleder-Treibriemen
für ſchwere Betriebe, Balata, Kamelhaar. g95
v. Büren, Elberf.-Sonnborn, Hauptſtr. 76a. Fernſprecher 5675.

Eingaben an Behörden.
Wirkſame Bearbeitung. 5455a
Barmen, Wichlinghauſerſtr. 27.

Kräftiger, geſunder Junge
an Kindesſtatt zu verſchenken. Briefe unter L 79 an die Fil. Barmen, Allee 171, erbeten. *

Möbel-Transporte.
Fuhren aller Art werden ausgef.
Fritz Ferger, Elberfeld,
Adersſtraße 32. Fernſpr. 4305.*

Unterricht

Fräulein, konſ. gebildet, erteilt **Klavierunterricht.** * Ang. u. E 5574 an die Geſchſt.

Einjährigen-Prüfung
nach kurzer Vorbrtg. gute Erfolge
Paedagogium Giessen (Ob.-Hess.)

Stenographie
Maschinenschreiben
Schönschrift
Lackschrift
Buchführung
und alle anderen
Handelsfächer.
Lehrplan frei. Teilzahlg.
Glänzende Erfolge.

Kaufmänniſche Privatſchule
Flockenhaus
Barmen, Gemarker Ufer,
Ecke Rathausbrücke. 2126

Schüler, deren Versetzung ausgeschlossen, werd. ohne Zeitverlust f. mittl. u. obere Klass. od. zur
Einjährigen-Prüfung
in kürzester Zeit vorbereitet.
Auskunft 11½—12 Uhr.
Unterrichtskurse Becker, Elberfeld, Aue 36. 19122

Sichere Vorbereitung
direkt z. **Einjährigen** od. f. alle **Klaſſ. höh. Schul.** in kürzeſt. Zeit.
Gründl. Nachhilfe und Beaufſicht. d. Schularb.
Jahrl. Dankſchr. u. Zeugn. über Erfolge. **Dir. C. Weisharpt. Barmen,** Heubruch 35. 7114a

---

Anfang Januar
beginnen neue **Tages-** und **Abend**-Lehrgänge in
Maschinen-
schreiben 3113
Gewissenhafte Ausbildung auf den gebräuchl. Maschinen nach dem 10 Finger- und Blindschreibeverfahren.
Stenographie
Gründliche Durcharbeitung des Schulschriftlehrganges mit anschließendem **Fortbildungsunterricht.**
Anmeldungen frühzeitig erb.
A. Förster's
Privat-Handelsschule,
Elberfeld, Alexanderbrücke,
Eingang Brückenstraße 4.

Gebildete Dame erteilt
engl. u. franz. Unterricht.
Std. von 50 Pfg. an. Ang. unt. E 4693 an die Geſchſt. 19026

Königl. Preuß. Lotterie
Zur 1. Kl. (Zieh. 9. u. 10. Jan.):

⅛	¼	½	1/1	Loſe
5	10	20	40	Mk.

Dahl, Kgl. Lotterie-Einnehmer,
Barmen, Wupperſtr. 18
Fernſpr. 4303.

Städtische Sparkasse Lennep.

Vom 1. April 1917 ab beträgt der Zinsfuß für alle Spareinlagen

4%

Die bisher bei 4%igen Einlagen ausbedungene Jahreskündigung wird von demſelben Tage ab aufgehoben.

Lennep, den 8. Dezember 1916. u252

Die Sparkaſſenverwaltung.

Wir suchen Lieferanten für

6 Millionen Blechkapseln

in täglichen Mengen bis zu 150 000 Stück, aus Bandeisen in der Stärke von 0,35 mm gezogen, Durchmesser 30 mm, Höhe 13 mm, und erbitten Angebot unt. Angabe der täglichen Liefermengen.

Industrie G. m. b. H.,
Radevormwald. f238

Aufträge in g66
Geſenkſchmiedeſtücken
von ca. 1, 2 und 12 Kg. per Stück, auch kleine Teile, für Heeresbedarf laufend zu vergeben. — Material kann geſtellt werden. — Eil-Angebote an
E. Lauterjung Söhne, Solingen. Fernſprecher 181.

Wir ſuchen zur Ausführung von großen Aufträgen in
Blech- und Zinkkannen
leiſtungsfähigen Fabrikanten. Freigabeſchein für benötigtes Rohmaterial kann geſtellt werden. — Sofortige Angebote erbitten 7224a
Koll & Voß, Barmen, Feldſtraße 30/32.

Alte Messingkranen
werden gegen gute Meſſing-Kranen umgetauſcht, à Mk. **2.00**
und Erſatzteile für Kloſett-Spülkaſten.
August Korten, Metallgießerei, Elb., Bachstr. 28

Kleiner ſchwarzer Hund
Montag abend abhanden gekommen.
Gegen Belohnung bitten ihn abgeben
bei Friedrich Hamm & Co., Elberfeld, Wall 34. 199

Kaufm. Privatschule

Elberfeld, Auguſtaſtr. 70 **Frau A. Dresel** Gegr. 1892. Fernsp. 1873

Neue Kurse f. Damen Anf. Januar.

Gründl. Ausbild. i. Sprachen u. Handelsw.
Erfolge bekannt. — Anmeld. baldigst erb.

Berg.-Märk. Zuschneide-Akademie und Frauenberufsschule
Elberfeld, Robertstraße 7. — Vorsteherin: **M. Säfken.**
Neue Tages- u. Abendkurse für sämtl. Fächer beginnen am **15. Januar.**
Anmeldungen werden vom 10. Januar an täglich vormittags von 10—12 Uhr, nachm. v. 2—4 Uhr im Büro d. Schule entgegengenomm. — Prospekte umsonst.*

Private Handels-Lehranst
von **Otto Witte**
Fernspr. 2058. **Elberfeld, Aue 35,**
Einzige priv. Handelsschule im Bergischen unter Leitung eines Diplom-Handelslehrers. Neue Lehrgänge beginnen **Anfang Januar.** Sonderlehrgänge für ältere Personen. Einzelne Fächer jederzeit. Nähere Auskunft bereitwilligst.

Dr. Szitnick's Institut, Düsseldorf
Höhere Privatschule (Sexta — O.Prima) **mit Internat.**
Vorbereitung für Reife-, Fähnrich-, Seekadetten-, Prima- und Einjähr.-Prüfung. Bekannteste und erfolgreichste Anstalt Westdeutschlands. 1915/16 haben sämtl. 46 Prüflinge bestanden.

Hilgers

Privat-Handels-Schule,
Barmen, Stennertstraße 5.

Anfang Januar

beginnen **Halbjahrskurse** in **allen Abteilungen** für Damen und Herren, schulentlassene Mädchen und Knaben. **Sonderkurse** für Töchter und Frauen zur Mitarbeit im eigenen Kontor. **Schnellfördernde wahlfreie Nachmittag-** und **Abend-Kurse.**

Alle Lehrmittel frei. Zeitgemäße Zahlungsbedingungen. — Prospekte umsonst. — Baldige Anmeldung erwünscht.

Konſervatorium Potthof-Zimmermann
Elberfeld, Königſtraße 27. — **Barmen,** [illegible]
Beginn des II. Wintertertials am 4. Januar,
für neueintretende Schüler am 8. Januar.
Aufnahmen vom 2. Januar täglich von 5—7 Uhr.
Unterricht in allen Zweigen der Muſik von den erſten Anfängen bis zur Reife. — Proſpekte frei.

Neue Halbjahrskurse
eröffnet

A. Förster's
Privat-Handelsschule
Elberfeld, Alexanderbrücke

Anfang Januar.

Kloſter Marienheim, Elberfeld,
Gartenſtraße 5.

Am 2. Januar 1917 beginnt wieder der Unterricht in unſerer

Handarbeitsſchule

in bekannter Weiſe. Zu der Königl. Maſchinenbauſchule, **Gartenſtr. 45,** iſt uns zu dieſem Zwecke die Klaſſe I, Erdgeſchoß, zur Verfügung geſtellt worden.

Anmeldungen: Mittwoch und Samstag nachmittag im Marienheim. Telephon 1136.

Fort mit dem
Beinverkürzung unsichtbar, Gang elastisch u. leicht. **Jed. Ladenstiefel verwendbar.** — Gratis-Broschüre sendet:
Extension m.b.H., Frankfurt a. M., Eschersheim 422.

Friedensware! Ohne Seifenkarte!

Keine Kriegsware!

Sie sparen
viel **Seife und Seifenpulver,**
wenn Sie **Schmitz-Bonn's**

Wasch- u. Bleichhülfe

für ihre Wäsche verwenden.
Wasch- u. Bleichhülfe
ist ein Sauerstoff-Präparat von hervorragender Wirkung. Garantiert unschädlich.
In Paketen zu 25 Pfg. überall zu haben.
Alleinige Fabrikanten: **Schmitz-Bonn Söhne**
Chem. Fabrik, Düsseldorf-Reisholz.

rkäufe

mit 5 eisern. Scheiben
scheiben mit 5 Lager-
zu verk. Ang. unt.
H. Häcker in Wer-
erbeten. g361

ktromotor,
Volt, Gleichstrom, 400
PS Deutzer Gasmotor
2 Schnellbohrmaschinen
verkauft F. Rein-
ben. f189

500 B.-Motor, so gut
Fabr. Gabel-Lameier, zu
Heckinghauserstr. 188. †

erhaltene g134
mpfmaschine,
20—25 PS. und
mpfkessel,
zu verk. Velbert,
straße 190.

versal-Wand-
u. Fräsmaschine
bearbeitung usw.
geben: Elberfeld, No-
ße 24a. f9128

und gebrauchte g200
windebohrer
Meßwerkzeuge,
15cm »Stahlauß-Gra-
kaufen Wilh. Steeger,
H., Vohwinkel.

Drehbank od. Leit-
eine Shapingmaschine
Fallhammer sofort
zu verk. Angebote
7 an die Filiale Rem-
Bismarckstr. 40. f257

windebohrer
liche Geschoßstelle, Wurf-
usw. liefert sofort ab
Wilh. Wiechers,
Telephon 288. f257

pingmaschine,
hlbohrmaschine,
obelmaschine,
reier, zu verkaufen.
macher, Maschinenfabr.
Vohwinkel.

8 Webstühle,
Fabr., sofort greifbar.
Barmen,
straße Nr. 14. †

nsch., gut näh., u. Gar., 15, 25, 35 u. höh.
Vohne, E., Mariens. 31*

b. zu vk. Elb., Kl. Klopbahn 12a, I.*

u. Gar. e. näh., b. E., Kl. Klopbahn 12a, I.

schr., noch gut erhaltene
-Schreibmaschine
kaufen. Herm. Raffenbeul,
pen. f106

sikinstrumente

no mod. Ausführung, aus Miete zur., bill. abzug.
Allee 131. 24b

Tafelklavier
zu annehmbaren Preise
kaufen. Gust. Weischet,
b, Königstr. 23. 19068

Piano, kreuzsaitig, geb. mit Garantie,
sehr billig zu verkaufen. *
Lehmann, Pianof.,
armen, Hatzfelderstraße 6.

best., gebr. Pianos sehr
abzug. A. Paling, Bar-
Allee 212. Tel. 3811. †

no billig zu v. Hentze,
E., Herzogst. 30, Pg.*

zert-Pianino,
r Stil, eichen, mit vor-
n Ton u. allerbest. Ma-
Nachlaß zu verkauf.
Lehmann, Pianof.,
Haspelerstr. Nr. 6. †

schw. Piano 275 Mark,
Harm., 14Reg., 275 M.,
11 Reg., 200 Mk.
billigst. *
Elberf., Bahnhofstr. 52

Pianinos, f9071
erhafte Friedensware,
nicht mehr zu bezieh.
und in Nußbaum,
gebrauchte, gebe noch
Bedingungen billig ab.
Elbf., Kampstr. 18.

ium, infolge d. Krieg. zur.gen., bill.abz.
hardt, G., Allee 131. 24b

ere aus Miete zurückge-
gut erhaltene 18677
Harmoniums
unter Garantie abzug.
Gustav Weischet,
Königstraße 23.

Mobiliar

helles Schlafzimmer m.
ank u. schöne, dauer-
Küche zus. nur
— (enorm billig). 24lb
& Co., Möbelgesch.,
Carlstraße 31/33.
Kriegsanleihe
Zahlung genommen.

kauf! Ein komplett.
u. eine kompl. Küche,
zum äußerst billig.
Mk. E., Mühlen-
Blumenfurth.

[illegible]

2sitzige Schreib- und Stehpulte
billig zu verkaufen. Barmen,
Hellstraße 74. 7188a

Tafelherd,
Wäsch-, Wring- u. Mangelmasch.
sehr billig. Elb., Kölnerstr. 33,
im Laden. Reparat. an Wasch-
u. Wringmaschinen billigst. *

Ein u. 3 Wochen gebrauchter,
schöner weißer emaillierter
Kochherd,
weil zu klein, zu verk. Näheres:
Filiale Gruiten. f44

Verschiedene

1 Lieferwagen und 1 Halbverdeck,
gebraucht, billig zu verkaufen.
Barmen, Wertherstr. 95. 2910

Zurückgesetzte
Ulster u. Paletots
billig abzugeben 1254
Warenhaus L. Simons,
Elberf., Kölnerstr. 76.

Ein H.-Brillantring
für 180 Mark zu verkaufen. †
Barmen, Hochstraße Nr. 67.

Für Händler u. Hausierer
Lagerbestand lohnend!
Bast., Kadenlitzen, Klöppelspitz.,
Leinen- u. Zwirnspitzen, Schuh-
riemen, Wäschebänder, Spitzen-
reste, Gummibänder riesig billig
abzugeben. †
Partiewarenhaus
Barm., ref. Kirchstr. 14, Tel. 4676

Treibriemen
in allen Breiten sofort ab Lager
lieferbar. Carl Friemann jr.,
Barmen, Allee 161. Tel. 775.

Treibriemen,
6½ m lang, 35 mm br., 1pferd.
Deutzer Gasmotor, Rippenheiz-
körper zu verkaufen. Elberfeld,
Nordstraße Nr. 49. *

Größere Lagerbestände in
Schuhriemen
aller Art, Eiseng.- u. Baumw.-
Litzen und Hohl-Kordeln in
Strängen d. Kgr. abzugeben. *
Elberfeld, Neue Nordstraße 4a.

Kernledertreibriemen
neu und gebr., alle Breiten,
von Büren, Elberfeld-Sonnb.,
Fernsprecher 5675. g95

800 Kg. Flußeisendraht
in 4, 6½ u. 8½ mm Stärke, in
Stäben 3,75 mm, in Ringen ha-
ben preiswert abzg. Hinz. Wolf
& Faubel, Wermelskirchen. g261

Ein gut erhaltenes f176
Pferdegeschirr (1sp.)
zu verkaufen. Otto Strohmeyer,
Mettmann.

1500 Kilo Spaten-Nieten,
38×6 und 40×6 mm, zu verk.
Otto Vollhoff, Velbert,
Fernsprecher Nr. 216. g134

10000 Kg. Bandeisen
145×4¼ mm, hat für Kriegs-
lieferungen abzugeben: f236
Industrie-G. m. b. H.,
Radevormwald.

Kaufgesuche

Elektr. Motor,
1—2 PS, 225 Volt, Gleichstrom,
sofort zu kaufen gesucht. Angeb.
u. B 442 an die Geschäftsstelle
Barmen, Neuerweg 57. 7208a

10—20 PS. Motor
für Drehstrom, 380 Volt oder
320/380 Volt, oder 380/660 Volt
zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb.
u. E 1923 an die Geschft. g134

¼ PS. Benzin-Heißluft- oder
Wasser-Motor kauft Hugo Wer-
ner, Wald, Altenhofer r. 4. g240

15—20 PS.
Gleichstrom-Motor,
220 Volt, kaufen Gebrüder
Hillers, Gräfrath. g50

Neue oder gebrauchte g240
Ziehpressen
mit Revolverteller, mindestens
125 mm Hub, für Hülsen bis
15 mm Durchmesser gesucht.
Gebr. Dültgen, Wald, Rheinl.

Drehbänke,
Fräs-, Hobel-, Bohr- und
Shaping-Maschinen,
Treibriemen
sowie alle anderen Werkzeug-
maschinen kauft 2786
Carl Friemann jr., Barmen.

Einige kurze leichte Drehbänke,
150—180mm Spitzenhöhe, wenn
auch ohne Leitspindel, sofort zu
kaufen ges. Walter Mittendorf
Barmen, Fernsprecher 567. †

2 oder 3 Leitspindel-Drehbänke,
ca. 160—200 mm Spitzenhöhe u.
750—1000 mm Drehlänge, sowie
2 Schnellbohrmasch.,
bis 20 mm bohrend, neu oder
gebraucht, aber gut erh. sofort
zu kaufen gesucht. f257
Remscheider Bohrerfabrik
Friedr. Aug. Mühlhoff,
Remscheid, Tel. 1539.

Kaltsägen
zu kaufen ges. Müller & Berk,
Barmen, Heckinghauserstr. 143. †

Mehrere g261
Kreuzsupporte für Spindelböcke
von 130—170 mm Spitzenhöhe,
neu oder gebraucht, zu kaufen
gesucht. Ang. nach Wermelskir-
chen, Postfach 11, erbeten.

Neue oder gebrauchte b8284
Supporte,
passend für Hand-Drehbänke,
werden zu kaufen gesucht.
Gust. Hüttebräuker, Lüdenscheid,
Telephon 179.

Gebrauchte Scheckdrucker-
Kontrollkasse 6819
zu kaufen gesucht. Angebote mit
Fabriknummern und billigstem
Preis erbeten unt. J. P. 14 860
an Rud. Mosse, Berlin SW. 19.

Schreibmaschine,
gebraucht, zu kaufen gesucht. —
Angebote mit Preis u. System
u. E 603 an die Geschft. 19068

Konditor-Thefe
mit Glasaufsatz, ca. 1½ Meter
lang, zu kaufen gesucht. Angeb.
an Automat Hagen i. W., Elber-
felder- u. Marienstr.-Ecke. f90

Photogr. Apparat zu kauf. ges.
Ang. mit Größen- u. Preisang.
unt. E 5681 an die Geschäftsst.*

Abbruchmaterialien
von den städt. Häusern am Heubruch: Türen, Haustüren, 1 und
2 Flügel, eine große eichene Haustür vom Rathauseingang, Fenster
in allen Größen, auch größere, Bauholz, Steinplatten, Spülsteine,
Rohre für Gas- u. Wasserleitung, Schieferfensterbänke in versch. Größen
bis 2,50 : 0,30 Meter groß, billig zu verkaufen. 6891a
Hugo Oehm, Barmen, Telephon 2756.
Der Verkauf ist auf der Baustelle.

Extra-Kavalleriestiefel,
neu, billig zu verk. Ang. unter
E 1928 an die Geschft. b5771

Abfallreiser u. Splitterholz,
in der Nähe von Vohwinkel,
Haltestelle Hammerstein la-
gernd, möglichst im ganzen
abzugeben. W. Döllken
& Co., G. m. b. H., in
Werden-Ruhr. b6813

Maschinen-
Spindel-
Dampfzylinder-
Oele
Wasserlösl. Bohröl,
Konsistente Fette, 4319a
Holz-Riemenscheiben
mit u. ohne Freischein zu haben.
E. Engelhardt, Barmen,
Heckinghauserstr. 43. Tel. 3391.

Tiere

In rhein.-belg. 5jähr. braune
Stute,
1,76 m hoch, in allen Teilen zu-
verlässig, hat abzugeben Wilh.
Kuhlendahl, Lennep, Kodertst. 16. †

Ein mittelschweres f66
Wagenpferd
sofort zu verkaufen. Solingen,
Katternbergerstr. 128. Fspr. 9263

Gute Möbel, Sofa, Herd, g. Kasse
ges. Ang. E 643 an Geschft. f9118

Gebrauchter, gut erhaltener *
Schreibtisch
zu kf. ges. Ang. E 5575 an Gst.

Großer Fabrikofen
zu kaufen gesucht. Angeb. unter
E 658 an die Geschft. f9132

Zahle staunend hohe Preise
f. getr. Herr.-, Dam.-
u. Kinder-Garderobe,
Schuhe, Wäsche etc.
Engelberg, Barm., Wilhelmstr. 4,
Komme pünktlich auch nach ausw. †

Achtung! Bachstr. 24!
Für alte woll. Strümpfe, für
Lumpen und sämtl. Abfälle und
Hasenfelle
für sämtl. Flaschen zahle ich den
höchsten Tagespreis. E. Nieder-
mann, Elberf., Bachstraße 24. *

Kaufe Restbestände in
Manufakturwaren
zu den höchsten Preisen gegen
Kasse. b8280
A. Bingmann, Bielefeld.

Leder-Treibriemen
zu kaufen ges. Gustav Löbdorf,
Barmen, Ehrenstraße 24. †

Elektro-Motoren,
gebraucht und neu, in allen Spannungen und Leistungen zu kau-
fen gesucht. — Gebr. Brockhaus, Düsseldorf 106 G.,
Fernsprecher 2960. a429

Einige kleinere g134
Friktions- u. Fußtritt-Pressen
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Angabe der Größe
erbitt. umgehend Küppersbusch & Scheibe m. b. H., Velbert.

Leitspindel-Drehbänke,
150—250 mm Spitzenhöhe.
Gewinde-Fräsmaschinen
zu kaufen gesucht.
Werkzeug- u. Maschinenfabrik G. m. b. H., Wald-Rhld.
Telephon Amt Solingen Nr. 110 u. 208. d8888

Zu kaufen gesucht
Bogenschläger mit 27—30''' Sprung.
34—36''' Sprung.
70—72''' Sprung.
Angebote mit Längenangabe und Gangzahl unter B 446 an
die Geschäftsstelle ds. Blattes Barmen, Neuerweg 57. 7238a

Covercoats
sowie andere Stoffe, für Damen-Konfektion, Posten
eventl. auch einzelne Stücke gesucht. Schein IV der Handels-
kammer vorliegend. **L. J. Weichselbaum, Ber-**
lin W. 8, Kronenstraße 31. a143

Nicht abgenommene Hufeisentaschen, Pack- und Satteltaschen
zu kaufen gesucht.
H. Cahen & Co., Köln,
Antwerpenerstraße 32. d8886

Schlachtpferde werden zu höchsten
Preisen angekauft;
bei Unglücksfällen schnellste Bedienung bei Tag
und bei Nacht. **Richard Wieden, Elberfeld,**
Wilhelmstraße 22. Tel. 1597. Wilhelmstraße 22. 18912

Die höchsten Preise für
Schlachtpferde
zahlt 19070
Max Burckard,
Roßschlachterei,
Elb., Bachstr. 84 Tel. 1745 Elb., Bachstr. 84.

10 Mark Belohnung jedem, der mir ein Pferd nach-
weist, welches ich kaufen kann.

Neue und gebrauchte a88
Treibriemen
zu k. ges. von Büren, Elberf.-
Sonnborn, Hauptstr. Nr. 176a,
Fernsprecher 5675.

Zigarrenband,
neu und gebraucht, auch kleinste
Quanten, kaufen a143
L. Cohn & Co.,
Berlin, Brunnenstraße 24.

Drehspäne, Eisen, Stahl-, Schrott-Abfälle
usw., evtl. auf Abschluß, zu ho-
hen Preisen zu kaufen gesucht. —
Ang. unt. B 433 an die Geschft.
Barmen, Neuerweg 57. 7174a

Sacklumpen und Packleinen!
Bevor Sie verkaufen, holen Sie
bitte bei mir die Preise. *
Sie werden staunen!
was ich bezahle.
Karafiol, Düsseldorf, Luisenstraße 64.
Fernsprecher 10 519.

Packkisten 7287a
in größeren Posten kaufen lauf.
Wuppertaler Waagenfabrik
Reebe & Consbruch, Barmen-
Wichl., Nordstr. 18, Tel. 291.

0,5 Bandeisen
von 40—200 mm Breite, für
Heeresbedarf, kauft jedes Quan-
tum Otto Kapp, Barm.-Rittb.,
Rittershauserstraße 41. 7040a

Haupt-Einkauf von Reh-, Kaninen- und Hasenfellen
usw. *
A. Gellsdt, Elbf., Pfeilstr. 1.

Stiele und Stahlblech 2c.
zu
Infanterie-Spaten
zu kaufen gesucht. — Bemusterte
Angebote erbitten Gebr. Berg
Söhne, Radevormwald. f236

Pferdehaare
von Schweifen u. Mähnen kauft
zu höchsten Preisen: Barmen,
Wilhelmstraße 13. †

Borax
in jeder auch der kleinst.
Menge, kauft Carl Löwe,
Hamburg 36,
Gänsemarkt 21/119. a840

2500 Stück Drahtscheren
für Infanterie mit Segeltuch-
Tasche (alt. Modell, ca. 260 mm
lang) zu kaufen gesucht. b8287
Schlingloff & Bremel,
Heiligenhaus (Niederrhein).

Schlacht-Pferde
werden zu höchsten
Preisen gekauft, b.
Unglücksfällen schnellste Bedienung
per Auto-Transportwagen. c51
Hermann Wieden
Solingen, Kölnerstr. 95.
Telephon 628.

Vermietungen

Die hochherrschaftlich
ausgestattete Villa
Lenbachstraße 9,
enth. große Diele, 10 Z., Küche,
Badezimm. u. reichl. Nebenr.,
Zentralheiz., elektr. Licht usw.,
in schönem Garten, 18685
ist sofort oder später
zu 2400 Mark
mit Kriegsnachlaß zu vermieten,
auch zu verkaufen. — Bescheid:
Köln. Immobil.-Gesellsch. i. L.,
E., Neumarkt 3, II, Fernspr. 2909

Friseurgeschäft,
der Neuzeit entspr. einger., so-
fort billig zu vermieten. Militär-
freier Kriegsbeschädigter bevor-
zugt. Rob. Dax, Dieringhausen. b5769

Die bisher von Herrn Beigeord-
neten Dr. Scheffler bew. hoch-
herrschaftlich ausgestattete Villa
Menzelstraße 15,
enth.: 9 R., Küche, eing. Badez.,
Garderobe, Winterg. usw., mit
Zentralheiz., elektr. Lichtleitg.,
Speiseaufz., eingeb. Waschtische u.
alle Bequeml., ist zum 1. April
1917 zu Preise von nur 19061
Mk. 1800.—
zu verm., auch zu verk. Bescheid:
Köln. Imm.-Ges. i. L., E., Neu-
markt 3, II, Hansahaus, Fspr. 2909.

Luisenstr. 44: Ladenlokal
mit od. ohne Wohnung bill. zu
verm. Näh. W. Quante, Elbf.,
Pelikandahl, Telephon Nr. 1. *

Laden
Kaiserstr. 29, von Friseur Weh-
rich benutzt, per 1. Mai 1917
anderweitig zu vermieten.
F. von Hesler, Elberfeld,
Erholungstraße 3, II. 19120

Turmhofstraße 17, am Wall,
in allererster Geschäftslage 18880
Ladenlokal
mit 2 Schaufenstern ab 1. Mai 1917 zu vermieten.
Näheres bei **Kaufmann,** Elberfeld, Herzogstr. 42.

Im Hause Elberfeld, Bachstr. 46/48, sind zum 1. April 1917
an ordentliche Familien zu vermieten:
1. Etage eine 4 Zimmerwohnung mit Diele, Mans. u. Zubehör,
2. Etage eine gleiche Wohnung wie vor, und eine 6-Zimmer-
wohnung mit Mansarde und Zubehör. — Waschküche und
Trockenboden je zwei Wohnungen gemeinschaftlich.
Näheres zu erfragen im Geschäftslokale der Firma Th. Lucas
& Co. dortselbst od. bei Architekt Eick, Elberfeld, Siegfriedstr. 59.

Ludwigstraße:
Ladenlokal, worin Spezereige-
schäft betrieben, mit oder ohne
Wohnung sofort oder 1. April
1917 zu vermieten. Näheres bei
A. Gottschalk, Elberfeld, Lud-
wigstraße 42, 1. Etg. 19023

Herrsch. Wohnung 1. Stock,
7 Zimmer, Küche, Badez., zwei
Veranden, 2 Speicherz., elektr.
Licht, in der Auerstr. zu vm. *
Näh. Fassbender, E., Düppelerst. 44

Sch. Wohn., 6, 5, 4, 3, 2 R., mit
Ver., sof., auch spät. E., Gneise-
nauest. 4, Schleswigerst. 27 u. 29.*

Die 18881
herrschaftl. erste Etage
im Hause
Gartenstraße 6
von 6 sehr schönen Räumen,
Küche, Badez., 2 Ver. u. Erker,
Mansarde usw., mit elektr. Licht
u. Linoleumb., ist z. Preise v.
1500 Mark
sofort zu vermieten. Bescheid:
Kölnische Immobilien-Ges. i. L.,
E., Neumarkt 3, II. F. 2909.

Die herrschaftliche
Hochpart.-Wohnung
im Hause
Kruppstraße 65
von 6 schönen Räumen, Küche,
Veranda u. großer Terrasse,
mit elektr. Licht u. allen Bequ.,
ist zum Preise von nur
Mk. 966.— 18882
zum 1. April 1917 zu v. Besch.:
Köln. Immobilien-Ges. i. Liqu.,
E., Neumarkt 3, II., Fspr. 2909.

Etage, 5 Zimmer, 1. 4. 1917 zu
vm. E., Düppelerstr. 10. 18887

Südstadt.
3. Etage 5 Zimmer sof. od. 1. 4.
1917 zu verm. Näh.: Elberfeld,
Gambrinusstraße 1. 19886

Am Humboldtplatz:
1. Etage, bestehend aus 5 Zim-
mern und einer Mansarde, per
1. 4. 17 zu vermieten. Näh.
bei Spediteur Joh. Kerkels,
Elbf., Wiesenstr. 50a. 18840

Elberfeld, Sophienstr. 15:
1. Et. 5 R. u. Spchz. in bess. H.
an ruh. L. z. 1. 4. 17. 19018

2. Etage 5 R. u. Speicherz.
in bess. H. an ord. Leute z. 1. 4.
1917. Elb., Sophienstr. 15. 19019

1. Etage.
5 Räume in bess., ruhig. Hause
sofort oder 1. 4. 17 zu vm. Näh.
Elberfeld, Königstr. 351, part. *

In unserem Hause in 18751
Barmen, Emmastr. 27,
ist die schöne abgeschlossene
1. Etage von 5 Wohnräumen,
Küche, 2 Veranden und 1 Man-
sarden zum Preise von
Mk. 850.—
per sofort oder später zu
verm. Bescheid: Köln. Immo-
bilien-Ges. i. L., Elberfeld,
Neumarkt 3, II, Fernspr. 2909.

*4 Zimmer sofort zu vermieten.
Elberf., Kleeblattstraße Nr. 37.

Schöne Wohnung v. 4 Räumen
mit Zubehör im 1. Stock sehr
preisw. sofort. Elb., Königstr.
Nr. 49. Näh. unt. i. d. Drog.

Unterhaus 2 Zimmer
und Küche mit Veranda u. Gar-
ten in Zweifamilienhaus sofort
oder später zu vermieten. Näh.
Elberf., Adlerstr. 10. 18777

Hinterhaus 4 Zimmer
zu vermieten. Südstraße 30.
Näh. Terling, E., Bahnstr. 15.

Etage von 4 Zimmern, Wohn.
von 2 und 3 Zimmern per sof.
oder später zu verm., Haspeler-
straße 18. Näh. Otto Merkelbach,
Elb., Schleswigerstr. 23. 18894

1. Etage 4 Zimmer
und 1 Mansarde per sofort oder
später zu verm. Näh. Elberfeld,
Spichernstr. 22, part. 19116

Abgeschl. Etage,
4 Zimmer mit allen Bequemlich-
keiten, sofort zu vermieten.

Abgeschl. Etage,
3 Zimmer u. 2 große Mansar-
den, per 1. April zu vermieten.
Näh.: Paul Merkelbach, Elbf.,
Schleswigerstr. 29a. 18856

3 R. u. Vorratsr., abgeschl., sof.
od. sp. E., Charlottenstr. 76, I.*

3 Zimmer
Blankstr. 28, pt., zum 1. April
billig zu vermieten. Näheres:
Koepchen, E., Neue Gerstenst. 53.

3 abgeschl. Z. in d. N. d. Königs-
platz. sof. N. S. Hagenauerstr. 31.*

Färberstr. 22: 3 Zimm. 4. Stock,
Vogelsangstr. 105 6 Z. Unterh.
Näheres bei A. Idel, Elberfeld,
Bahnstraße Nr. 21a. 18886

Elbf., Königstr. 123a:
3 Zimmer zu vermieten. Da-
selbst bei Frau Wilde 18736

Große 3-Zimmer-Wohnung, E.,
Neuenteich 88, 4. Stock, neu re-
noviert, verhältnishalber billig
sofort zu vermiet. Besichtigung
dort. Tel. Anfr. an Schwaber,
E., Hohenzollernstr. 10, Tel. 2895. *

Sch., abg. 3-Z.-Wohn. m. Ver.,
Koch- u. Leuchtg., Sterbef. h. im
U.-B. 1. 4. 17, evt. fr., zu vm.
Ang. 8089 Fil. B., Berlinerst. 36†

Auf sof. od. später 3 sch., geräu.
Zimmer, vollst. neu, Gas, Was-
ser, Linoleumbelag, im 4. Stock
an nur saubere Leute zu verm.
Näh. Elberfeld, Laurentiusst. 12,
3. Et., r., von 11—4 Uhr. *

2 Z. sof. u. 2×3 Z. 1. 4. und
3 Z. 1. Et. Neub. Katharinenst.
zu vm. N. B., Bendahlerstr. 55†

Elberf., Ludwigstr. 73,
2 gr. Zimmer zu verm. Näheres
Schleicher, 3. Stock. 18812

Sch. Wohn. v. 2, 3, 4 Z. zu v.
Näh. Elbf., Ewaldstr. 6, 1. Et.*

3×2 Zimmer
zu vm. Näheres A. Gottschalk,
Elbf., Ludwigstr. 42. 18881

2×2 schöne Spch., neu in Ordn.,
sof. bill. E., Albrechtstr. 31, I. *

Kleine u. große Wohnungen
mit Gartenland zu vm. Näh. bei
Thomas, E., Tiergartenstr. 30.*

Im Hause Gesundheitstr. 101
ist die 19049
erste Etage
zum 1. Januar oder auch später
zu vm. Näheres: B. Kübler,
Elberfeld, Wortmannstraße 30.

Gr., heller Arbeitsr., gr., heller
Keller u. mehr. 2-Z.-Wohnung,
per sofort oder später zu verm.
Näh. Elberfeld, Nordstraße 3a.*

Mietgesuche

Abg. Et. v. 5 R. 1. 4. 17 N. Ber-
linerstr. ges. Pr.-Ang. E 5683 Gst.*

Herrschaftl. Wohnung
von 5 od. 6 geräum. Z., Küche
u. Bad, mit Gas u. elektr. Licht,
mögl. auch mit Zentralheiz., z.
1. 4. 17 gesucht von ruhig. Mie-
ter. Angeb. mit Preisford. unter
E 5666 an die Geschft. ds. Bl. *

Möbl. Zimmer

Bahnhofstr. 48: Besser möbl.
Zimmer billig zu vermieten.

Breitestr. 48, II: Möbl. Zim-
mer zu vermieten.

Kaiserswertherstr. 16: Fein möbl.
Wohn- u. Schlafz. zu v. 18813

Kipdorf 30, II: Bess. möbl. Z.
m. Frühstück N. Höhl. sofort.

Gesuche.

Möbl. heizb. Part.-Z. Mittelp.
d. Stadt z. 1. 4. 17 von Dame
ges. Ang. u. E 5629 an Geschft.*

Stellenangebote

Für mein Kurz- u. Beschläge-
waren-Engros-Geschäft suche ich ein.
mit der Branche durchaus ver-
trauten, zuverlässigen 19139
Herrn od. Dame.
Selbständiges Arbeiten Bedin-
gung. Schriftl. ausführl. Angeb.
mit Gehaltsansprüchen an
Adolf Loewenstein, Elberfeld.

Zivildienstpflicht!
Fachkundiger, solider und
schreibgewandter Mann (auch
Kriegsbeschädigter) zur Führung
der Lagerbücher sofort gesucht.
Schriftl. Angebote mit Zeugnis-
abschriften, Lebenslauf und Ge-
haltsanspr. an Wunder & Dür-
holt, Werkstätten für Holzbear-
beitung und Holzhandlung,
Lennep. f141

II. Lohnbuchhalter
zum möglichst baldigen
Eintritt gesucht. — Aus-
führliche Angebote u. Be-
stimmten Gehaltsansprüch.,
Zeugnisabschriften, Lebens-
lauf, Bild usw. erbeten.
A. Stille, b8388
Masch.- u. Fahrzeugfabr.,
Münster i. W.

Büro- und kaufmänn. Kräfte geſucht.

b8134 Die Stadtverwaltung Eſſen an der Ruhr ſucht für die Dauer des Krieges für ihre Büro- und Kaſſenbetriebe Angeſtellte mit bürotechniſcher, kaſſentechniſcher od. kaufmänniſcher Vorbildung. Geeignete Bewerber werden gebeten, Geſuche mit Lebenslauf unter Angabe der Gehalts-Anſprüche an die ſtädtiſche Verwaltung in Eſſen baldigſt einzuſenden. Perſönliche Vorſtellungen nur auf vorheriges ausdrückliches Erſuchen erwünſcht. — Kriegsbeſchädigte mit der entſprechenden Vorbildung werden in erſter Linie berückſichtigt.

Aelterer
Hochbau-Techniker.

Tüchtiger Abrechner mit guter Handſchrift, welcher auch die Buchführ. mit übernehm. müßte, ſofort geſ. Maſchinenſchreiben erwünſcht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Gehaltsanſprüchen an **Cementbau-Geſellſchaft Jul. Didaies, Solingen,** Moltkeſtr. 27, I. g96

Tüchtige Bandwirker und Bandwirkerinnen

f. Seide auf Schachten ſof. geſ., lange Ketten. Gute Löhne. Barmer Aktien-Geſellſchaft f. Beſatz-Induſtrie vorm. Santweber & Co., Barmen-Wichlinghauſen, Burgſtraße 37/43. a558

Tüchtiger 7214a
Fabrikſattler

für die Inſtandholtung von Riemen geſ. Textil-Induſtrie-Aktiengeſellſchaft, vorm. Vogelſang & Zimmermann, Abteilg. Maſchinenbau, Barmen-Wichlinghauſen, Lothringerſtraße 3.

Maurer und Handlanger

geſucht. B. König, Baugeſchäft, Elberfeld, Brillerſtraße 151. *

Zivildienſtpflicht!

Tüchtige Zimmerer, Zementfacharbeiter, Mocher und Hilfsarbeiter für unſere Bauſtelle Dynamitfabrik Schlebuſch ſofort geſucht. Gute Verpflegung auf der Bauſtelle. Wochenkarte wird vergütet. Hoher Lohn. Melde bei Bauaufſeher Hähn, Bauſtelle Dynamitfabrik. Wayß & Freytag, A.-G. Düſſeldorf. b8260

Zuverläſſiger älterer f9126
Chauffeur

mit langjährigen Erfahrungen und guten Zeugniſſen für ſchweren Perſonen-Kraftwagen geſ. — Genaue Angebote an Wilhelm Gerhardt, Elberfeld, Luiſenſtraße 104.

Elektro-Monteure

zur Ausführung elektr. Kraft- u. Licht-Anlagen f. Heereszwecke ſofort geſucht. 7172a
A. Sauerwald, Barmen, Carlsplatz 3.

Klempner und Metalldrucker

gegen hohen Lohn und dauernde Beſchäftigung geſucht. b8279
Osnabrücker Metallwerke, A.-G., Fabrik für Eiſenbahn-Laternen Osnabrück.

Schloſſermeiſter u. Stanzermeiſter,

welcher mit der Anfertigung von Zieh-, Preß- und Stanzwerkzeugen vertraut iſt, geſucht. b8285
Cöppicus-Schulte & Bongard, Neheim-Ruhr.

Drechſler, Werkzeugſchloſſer, Ziehpreſſenarbeiter und Hilfsarbeiter

9184

finden lohnende Beſchäftigung. — Schmahl & Schulz, Barmen.

Mehrere tüchtige g62
Former ſowie **Hilfsarbeiter**

für die Gießerei geſucht. P. D. Raſche Söhne, Solingen, Halteſtelle: Stöcken der Bergbahn Elberfeld—Solingen.

Dreher, Schloſſer, Keſſelſchmiede und Hilfsarbeiter

werden für dauernde Beſchäftigung geſucht. r157
Epſtein & Comp., Barmen, Mohrenſtraße 3.

Zum ſofortigen Eintritt ſuche ich einen mit allen kaufmänniſchen Arbeiten durchaus erfahrenen

Buchhalter

(Herrn oder Dame), insbeſondere für Korreſpondenz und Ueberwachung der Buchhaltung (amerik. Syſtem) und Abſchlußarbeiten. — Angebote mit Gehaltsanſprüchen an g86
J. A. Roehle, Marienwerk, Solingen.

Wir ſuchen für unſere Lebensmittel-Abteilung einen im Fach erfahrenen

Beamten

geſetzten Alters. Nur ſchriftliche Angebote erbeten. g200
Homann-Werke, Vohwinkel.

Mehrere
Maurer

bei hohem Lohn ſofort geſucht.
Munitionsmaterial- u. Metallwerke Hindrichs-Auffermann, A.-G., Beyenburg-Wupper. u294

Für großen Erd- und Betonbau in Leverkuſen werden ſofort bei hohem Lohn eine größere Anzahl a394

Erd- und Beton-Arbeiter

für dauernde Beſchäftigung geſucht. Es wird freie Fahrt gewährt. Meldungen bei Bauführer Henkel und Portier 4a der Farbenfabriken vorm. Fr. Bayer & Cie.
Weſtfäliſche Bau-Induſtrie, A.-G., Haspe.

Meiſter oder Vorarbeiter,

mit der Herſtellung von Ziehwerkzeugen vertraut, gegen hohen Lohn und Stückprämie per bald geſucht. Schriftliche Angebote an g261
Berg. Draht- u. Metallwaren-Induſtrie, Wermelskirchen

Tüchtiger
Werkzeugſchleifer

für Rundſchleifmaſchine geſucht. 7230a
Vorwerk & Co., Barmen.

Werkzeug-Dreher,

einer für leichtere und einer für ſchwierigere Arbeiten, zum ſofortigen Eintritt geſucht. f9127
Emaillierwerk Peters, Elberfeld, Juliusſtr. 14.

Tüchtige ſelbſtändige Dreher

gegen hohen Lohn geſucht. 7133a
Joh. Wimmer, Geſchoßfabrik, Barmen.

Schloſſer, Dreher, Keſſelſchmiede, Preßluftnieter und Hilfsarbeiter

ſofort geſucht. Hoher Verdienſt, dauernde Arbeit.
Maas & Hardt,
Munitionsapparatefabrik, Lüttringhauſen.

Für faſt eingerichtete Dreherei von Mundlochbüchſen 10,4 cm erfahrener a360
Schloſſer oder Dreher
ſofort geſucht. Angebote mit näheren Angaben erbittet
H. Schirp, Maſchinenfabrik, Vohwinkel.

Für Heeresarbeit geſucht:
1 Werkzeugſchloſſer, Schwarzblechklempner, Maſchinenformer.
Dauernde Beſchäftigung u. hoher Lohn zugeſichert. f52
Herdfabrik Backhaus, Gevelsberg, Weſtf.

Gelernte ältere g200
Schloſſer und Dreher
für allgemeinen Maſchinenbau,
Heizer u. Maſchiniſt,
welcher mit Bedienung des elektriſchen Lichtes vertraut iſt, für dauernde Beſchäftigung geſucht.
H. Schirp, Maſchinenfabrik, Vohwinkel.

Einige geübte f81
Dreher ſowie **Hilfsdreher**
gegen hohen Akkordlohn ſofort geſucht.
Peter Fleuß, Küllenhahn.

Tüchtige 7167a
Stempeldreher
ſofort geſ. Otto Kapp, Barm.-Rittersh., Rittershauſerſtr. 41.

Schloſſer, Dreher und einige **Hilfsarbeiter**
ſofort geſucht. f9114
Metallwarenfabrik Walter Franck, Elberfeld, Wolkenburg 52.

Für eine neu einzurichtende Dreherei wird ein tüchtiger
Dreher
als Meiſter gegen gut. Lohn per ſofort geſucht, welcher mit der Bearbeitung von Minenböden vertraut iſt. — Näheres Emil Müller, Barmen, Appellſtraße Nr. 21. 7261a

Selbſtändige Dreher und Schloſſer
gegen hohen Lohn geſucht. Maſchinenfabrik J. Forsbach, Langerfeld, W., Wieſenſtraße 22. †

Tüchtige Schloſſer u. Hilfsarbeiter
per ſofort geſucht. 7304a
Leuſſen & Büren, U.-Barmen.

Mehrere f9130
Schmiede, Schloſſer u. Zuſchläger
auf Fahrzeugbau werden noch eingeſtellt.
Wagenfabrik Ehlert, Elberfeld-Steinbeck.

Tüchtigen
Heizer und Maſchiniſt
ſucht 7156a
Joh. Fries, Maſchinen-Fabrik, U.-Barmen.

Zuverläſſ. Heizer
für Lokomobile geſucht. Friedrich Dürbeck, Elb., Straßburgerſtraße 19. *

Chriſtl. evg. Pfleger
geſ., erfahr. unverh. Irrenpfleger mit beſten Zeugniſſen, gegen hohen Lohn; auch jüngere Anfänger. — Anſtalt Tannenhof bei Lüttringhauſen. f146

Packer oder Packerinnen
an landwirtſchftl. Geräte geſucht. f241
David Sieper Söhne, Remſcheid-Haſten.

Kräftiger militärfreier Arbeiter, möglichſt vertraut mit der Herſtellung von Waſch- und Putzmitteln, od. ſonſt. chem. techn. Art., gegen guten Lohn in dauernde Stellung ſofort geſucht. Lettermann, Sodafabrik, Elberf., Königſtraße 185. f9110

Zeitungsbote
geſucht. Näheres Filiale Wiesdorf, Hauptſtr. 158.

Fleißiger, durchaus zuverläſſiger
Stallknecht
geſucht zum baldigen Eintritt. Joſ. Hoſterbach, G. m. b. H., Elberf., Bahnſtr. 4, I. f9131

Kräft. Hausdiener
für ganze Tage, evtl. auch nur ſtundenweiſe, ſofort geſ. Deutſche Nähmaſchinen-Vertriebsgeſellſch., Elberfeld, Kaiſerſtraße 46. *

Jugendliche Arbeiter und Hilfsarbeiter
geſucht. Otto Schnicks, Elberfeld, Dammſtraße 16. f9115

Lehrling
f. Kontor u. Lager v. Papiergeſchäft geſ. Ausführl. Ang. an Langbein, Elb., Kaiſerſtr. 29. *

Kellnerlehrling
geſucht, Eintritt 1. Januar 1917. Lehrzeit 1 Jahr. Klein. Verdienſt. Perſönl. Vorſtellung.
Hotel Rheiniſcher Hof, Münſter i. W. b5768

Weibliche

Tcht. Hand- u. Maſch.-Näh. a. Mil.-Röcke geſ. Kleier, E., Kampſt. 15a, I.*

Geübte Weberinnen
für Baumwolle ſofort geſucht. — Leuſſen & Büren, U.-Barmen, Ritterſtr. 51/53. 7225a

Mädchen zum Fenſterputzen
geſ. Quax, Elbf., Luiſenſtr. 20.*

1 oder 2 ſtarke Mädchen oder Frauen als f81
Platzarbeiterinnen
geſucht. — Lydw. Schniewind & Co., G. m. b. H., Cronenfeld bei Cronenberg.

Laufmädchen
oder Anfängerin für Fabrikkontor in Vohwinkel geſucht. f9134
Dr. Herzberg & Co., Elberfeld.

17jährige 7263a
Mädchen
geſucht. Bendahlerſtraße 108a.

Mädchen,
f9128
kinderlieb, zu einjährigem Kind für nachmittags ſofort geſucht. Elberfeld, Gartenſtr. 80, II.

Evangeliſches, erfahrenes
Küchenmädchen
mit guten Zeugniſſen zum 1. Januar 1917 oder ſpäter nach Godesberg geſucht. b5763
Frau Rich. Mühlenfeld, Godesberg, Kurfürſtenſtraße 9.

Für die Abteilung x158
Gardinen und Teppiche
suchen wir zum baldigen Eintritt eine durchaus erfahrene
Verkäuferin.
Gebrüder Kaufmann, Barmen.

Weberinnen
für dauernde und lohnende Arbeit ſofort geſ.
Pet. Aug. Lückenhaus, Barmen,
Buchenſtraße 58. 7199a

Geübte Weberinnen
bei hohem Lohn ſofort geſucht.
Bergmann & Leitner, Elberfeld,
Uellendahlerſtraße 437. k9095

Arbeiterinnen geſucht.

Für Anfang Januar ſuchen wir noch eine Anzahl Arbeiterinnen. Dauernde gut bezahlte Beſchäftigung in Akkord. Meldungen werden ſchon jetzt bei unſerem Pförtner angenommen.
Pfenning-Schumacher-Werke G. m. b. H.,
Barmen, Flötenſtraße 18. 222a

Zuverläſſiges Mädchen
für kleinen Haushalt geſucht. — Jed. Sonntag Ausg. Frommer, Elb., Karlſtr. 10, Kontor, pt. *

Beſſeres Mädchen
für Küche u. Haushalt, im Kochen perfekt, zum 1. Febr. geſ.
Frau Profeſſor Strand, † B., Obere Lichtenplatzerſtr. 255.

Für kleinen Haushalt (3 Perſ.) ſuche per ſofort ordentliches
Mädchen.
Frau Ernſt Frowein jr., Barm.-Wi., Schimmelsburg 25. 7266a

Jüngeres ſauberes Mädchen
welches zu Hauſe ſchlafen kann, für leichte Hausarbeit geſucht. * Brähmig, E., Wolkenburg 18, I.

Umſtände halber ſuche per Jan., evtl. auch ſpäter, ein ordentliches, fleißiges 82b
Mädchen
für Küche und Hausarbeit. — Frau Adolf Zinn, Barmen-Wichl., Lothringerſtraße 82.

Aelteres f9129
Dienſtmädchen,
in feinem Haushalt gedient, in allen Hausarbeiten durchaus bewandert, zum 1. Januar geſucht. Elberfeld, Gartenſtr. 80, II.

Stellengesuche

Buchhalter
aus Metallbranche, mit höherer Schulbild., 28 J., militfr., perf. in dopp. u. amerik. Buchführung, Lohn- und Kaſſenweſen, ſucht per ſof. Stellung, auch zur Aushilfe w. des Krieges. Angebote u. E 5593 an die Geſchſt. d. Bl.*

* Vertrauenspoſten wünſcht arbeitsfreud. militärfr. Herr. — Gute Zeugn. und Kaution. Ang. unter E 648 an die Geſchäftſt.

Bäcker,
b6779
26 J. alt, w. früher ſchon größ. Geſchäft geführt, ſucht Stell. in gut. Geſchäft od. Brotf. G. Zeugniſſe zu Dienſten. Perſ. Vorſt. zw. 10.—20. Jan. Ang. an: H. Steinhaus, Erholungsheim Geiſingen i. Bad. b. Donaueſchingen.

Suche für m. Sohn Stelle als Maſchinenſchloſſer-Lehrling. Ang. u. E 5628 an die Geſchſt. *

Weibliche

Mädchen, welch. Koſtümnähen, Weißnäh., Stick. u. Zuſchneiden erl. hat, ſ. Stelle in beſſ. H. Maria Klein, E., Neviandtſtr. 60

Suche für 19jähr. Fräulein aus guter, achtb. Familie Stelle zu Kindern oder als Stütze, iſt gern tätig im Haushalt u. ſehr kinderlieb. Gefl. Angebote an: Wolfeneck, Barmen, Oberwallſtraße Nr. 32. †

Fleißiges, braves
Mädchen,
in allen häuslichen Arbeiten bewandert, ſucht per ſofort Stellung. Es wird mehr auf gute Behandlung wie auf hohen Lohn geſehen. — Martha Zeitz, Elberfeld, Königſtraße 79.

Ueber alle
Photo-Fragen
gibt Ihnen bereitwilligst kostenlos Auskunft
Photo-Spezial-Haus
Emil Jansen
Barmen.

Amateur-Photographen
kaufen ihre Bedarfs-Artikel am besten im
Photo-Spezial-Haus
Emil Jansen
Barmen.

Prima ſtarke
Heidebeſen
empfiehlt ſehr billig. Verſand nicht unter 25 Stück. Simons ſenr., Jüchen 12 (Rhld.)
Fernruf 36 Otzenrath. b5684

Ia Weißwein p. Ltr. ℳ 2.00
Ia Rotwein p. Liter ℳ 2.50
in m. Leihfäſſern von 25/30 und 60—100 Ltr., die frachtfrei wieder zurückzuſenden ſind, gegen Nachn. ab hier empfiehlt J. Bayersdörfer, Bollheim 21, Pfalz. b139

Königl. Preuß. Lotterie.
Zur 1. Klaſſe 235. Lotterie habe ich abzugeben:

1/1	1/2	1/4	1/8	Los
ℳ 40	20	10	5	

Richard Wolff,
Königlicher Lotterie-Einnehmer,
Elberfeld, Kaiſerſtraße 37, I.
Telephon 2739. f9119

Kein Laden! Ehe Sie Telegr.
Pelzwaren
kaufen
empfehle ich, mein reichhaltiges Lager
Pelzwaren zu besichtigen. Bekannt
Feinste Ausführung eleganter Modelle
kannt **billigsten** Preisen. Durch
Anfertigung bin ich in der Lage
der hohen Fellpreise Außerordentliches
Eigene Kürschnerei im Hause.
Erich Leitert
Elberfeld, Grünstraße 13.
1363

Ein Waggon
frische Seemuscheln
angekommen
10 Pfund 60 Pfg.
Karl Brück, Elberfeld
Wieſenſtraße 42.

Kriegs-, Besitz-, Staatseinkommensteuer
Doppelbesteuerung, Stempel und Zoll
Beratung u. Bearbeitung
Steueranwalt
Bürgermeister a. D.
Müller
Berg.-Märk. Treuhandgesellschaft
Elberfeld, Neumarkt, Eing. Kerstenpl.
Fernsprecher 1268.
1238

Meine Auswahl
Pelze
ist reich sortiert.
Kommen Sie!
Vergleichen Sie!
Meine Preiſe!
Meine Qualitäten!
Meine Auswahl!
Ueberzeugen Sie ſich
Nur einige Beiſpiele:
Feh-Nerz
Murmel
für nur Mk. 25
Herrliche Pelze
Alaska-Fuchs
Skunks
Opoſſum
für nur Mk. 35
Elegante Pelze
aſiat. Nerz,
chineſ. Marder
uſw. f. nur Mk. 45
dazu die paſſ. Muffe
Auch alle anderen wunderbaren Pelze u. Muffe ſind da.
Alles ohne Bezugſchein erhältlich.
Dieſer weit und breit längſt bekannte
Pelzverkauf iſt
nur Elberfeld
Kipdorf 35
1. Etage,
Ecke Alleeſtraße
3 Min. v. Hauptbahnhof
Bei Vorzeigung dieſer Anzeige auch bei Einkauf von 40 ℳ die Fahrt
3 ℳ vergütet.
Sonntag bis 1 Uhr geöffnet.

Bettnäſſen
Befreiung ſofort.
ſchlecht angeben.
„Sanis-Verſand“,
Zolkwitzſtraße 3.

Zahnſchmerz
hohler Zähne
Orthoform-Zahnwatte
Doſe 60 Pfg.
den Apotheken.

Bettnäſſen
Befreiung ſofort.
angeben.
Gg. Englbrecht,
Stockdorf 318 b. München